

OSTSEE



HANDEL

Aus dem Inhalt:

Dr. C. Hoffmann: Einzelhandelsfragen.

Nach der Leipziger Messe.

Der polnische Außenhandel im Jahre 1936.

STETTIN



STOLP



STRALSUND



STARGARD



KOLBERG



KÖSLIN



GREIFSWALD



18.9.37

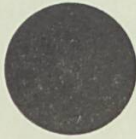
180

Gas-Feuerstätten

für Härteglühöfen, Schmelzöfen, Tauchlötöfen, Lackieröfen, Hochtemperaturöfen, Schmiedefeuer, Lötereien, Druckereien, Glasbläsereien, Duraluminbäder, Plättanstalten, Hotels, Gastwirtschaften, Bäckereien, Fleischereien und andere mehr.

Rationelle Wirtschaft durch Gas!

Kennen Sie unseren außerordentlich günstigen Gewerbetarif? Wir beraten Sie kostenlos und dienen Ihnen jederzeit ganz unverbindlich für Sie mit ausführlichen Voranschlägen.



Gasgemeinschaft Städtische Werke A.-G.

Stettin, Kleine Domstraße 20, Telefon 31909; Große Wollweberstraße 60/61, Telefon 30788; Jasenitzer Straße 3, Telefon 20797
 Altdamm, Gollnower Straße 193, Telefon Altdamm 657; Finkenwalde, Adolf-Hitlerstraße 80, Telefon Altdamm 270
 Greifenhagen, Fischerstraße 33, Telefon Greifenhagen 416; Stolzenhagen, Hermann Göringstraße 44, Telefon Stolzenhagen 43



Rud. Christ. Gribel Stettin

Regelmäßige Frachtdampferlinien

zwischen **Stettin**

und allen hauptsächlich deutschen und ausländischen Häfen der Ost- und Nordsee.

Durchfrachten nach Binnenplätzen und Uebersee.
 Dampfer für **Massentransporte** in der europäisch. Fahrt.
 Spezialschiffe zur Beförderung von **langem Eisen**.
 Dampfer mit **Kühlräumen** für Butter-Transporte usw.

Regelmäßige Passagierdampferlinien

zwischen

Stettin—Tallinn (Reval)—Helsingfors
Stettin—Tallinn (Reval)—Wiborg
Stettin—Wisby—Stockholm
Stettin—Riga

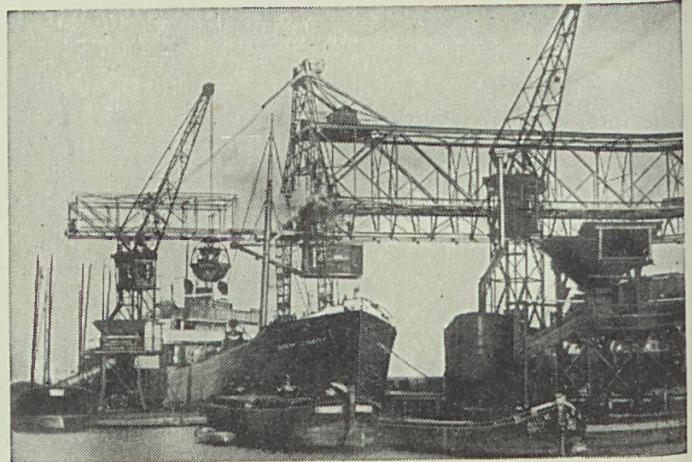
Wöchentliche Abfahrten in allen Richtungen.

Bequeme Gelegenheiten zu Rundreisen auf der Ostsee bei Benutzung obiger Linien.

Gesellschafts- und Pauschalreisen nach Finnland, Estland, Lettland, Schweden, Norwegen.

Auskünfte in allen Fracht- und Passageangelegenheiten sowie Fahrpläne durch die Reederei

Rud. Christ. Gribel, Stettin



Eigene Umschlagstelle in Stettin

In- und ausländische
 Industrie- u. Bunkerkohlen
 Betriebsstoffe, Schmieröle

Hugo Stinnes G.m.b.H.

STETTIN - SASSNITZ
 Tel.-Adresse: Stinnesugo

Städt. Sparkasse zu Stettin

Gemeinnützige und mündelsichere Körperschaft des öffentlichen Rechts

Königsplatz 16



Nebenstellen in allen Stadtteilen.



Seit 1823.

Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für das Ostdeutsche Wirtschaftsgebiet und die Ostseeländer
AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN
ORGAN DER WIRTSCHAFTSKAMMER FÜR POMMERN.

MITTEILUNGEN:

der Bezirksgruppe Pommern des Vereins zur Wahrung der Oderschiffahrtsinteressen, Sitz Stettin.
des Vereins zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen e. V. zu Stettin
des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin
der Deutsch-Schwedischen Vereinigung zu Stettin
Deutsch-schwedischer Nachrichtendienst der Deutschen Gesellschaft zum Studium Schwedens
zu Greifswald, bearbeitet unter Mitwirkung der Nordischen Ausland-Institute der Universität Greifswald.
Herausgegeben von Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer.

Nr. 6

Stettin, 15. März 1937

17. Jahrg.

Einzelhandelsfragen.

Von Dr. Curt Hoffmann, Stettin.

Betrachtet man die Entwicklung, die der Einzelhandel während der letzten vier Jahre genommen hat, so ist festzustellen, daß er ebenfalls an dem durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik bedingten Aufschwung der deutschen Wirtschaft in erheblichem Umfang beteiligt war. Den Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung und der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit ist zu entnehmen, daß die Umsätze des Einzelhandels im Jahre 1936 um ca. 10 Proz. höher waren, als im Jahre 1935. Mit einem Betrage von fast 28 Milliarden Reichsmark ist der Gesamtumsatz des Jahres 1933 um fast 5 Milliarden Reichsmark überschritten. Der Stand der Jahre 1928 und 1929, in denen die Umsätze ca. 35 bis 37 Milliarden Reichsmark betragen, ist zwar noch nicht erreicht. Berücksichtigt man aber, daß damals die Preise höher lagen als heute, dürfte der Umsatz von 1936 mengenmäßig gesehen dem Stand von 1929 sehr nahe kommen. Von dieser Steigerung der Umsätze sind besonders betroffen: der Handel mit Herren- und Knabenbekleidung, Möbeln, Textilwaren, Hausrat, Büromaschinen, Kraftfahrzeuge und Landmaschinen.

Die Jahreswende 1936/1937 hat den Einzelhandel vor neue große Aufgaben gestellt. Diese Aufgaben ergeben sich aus dem Bestreben, der deutschen Wirtschaftspolitik, die eigene Rohstoffgrundlage zu sichern. In erster Linie handelt es sich bei den für den Einzelhandel sich ergebenden Aufgaben um die Erhaltung des Preisniveaus und die systematische Verbrauchlenkung. Alle diese Dinge können nicht, wie das im liberalistischen Zeitalter geschah, lediglich vom Standpunkt des Einzelnen oder eines bestimmten Wirtschaftszweiges aus gesehen werden, sondern man muß sich immer die großen Zusammenhänge vor Augen halten und an das Ziel denken, das erreicht werden soll und erreicht werden muß. Ergeben sich also z. B. bei der Durchführung der Preisstopverordnung für einen einzelnen Betrieb Schwierigkeiten, dann darf ein Antrag auf Genehmigung einer Preiserhöhung nicht der „Weisheit letzter Schluß“ sein, sondern der Betriebsinhaber muß seinen Betrieb daraufhin genau prüfen,

ob nicht durch Maßnahmen anderer Art sein Unternehmen wirtschaftlicher gestaltet werden kann.

Daß einer systematischen und organisierten Verbrauchlenkung, also dem Propagieren bestimmter Warengruppen, deren Absatz in den nächsten Jahren besonders gefördert werden soll, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung bei der Erreichung des allgemeinen Zieles zukommt, kann nicht geleugnet werden. Zunächst wird es sich in vielen Fällen darum handeln, den Verbraucher aufzuklären. Erinnert sei hier an die „Reichsspeisekarte“, die das Institut für Konjunkturforschung im Auftrage und im Benehmen mit dem Reichsernährungs-Ministerium ausgearbeitet hat. Sie soll für den Verbraucher, in erster Linie aber für die Hausfrau ein Erziehungsmittel sein, beim Einkauf von Lebensmitteln sich möglichst nach dem zu richten, was die Jahreszeit zu bieten vermag.

Zur Lösung derartig wichtiger Aufgaben ist der Einzelhandel jedoch nur dann in der Lage, wenn die Grundlagen seiner Existenz gesichert sind. Die Arbeiten auf gesetzgeberischem Gebiet in dieser Beziehung sind durchgeführt. Das Wettbewerbs- und Werbewesen sind neu geordnet. Der Aufbau einer einsatzbereiten Pflichtorganisation ist durchgeführt. Schon jetzt kann festgestellt werden, daß Wettbewerbs- und Werbefragen nicht mehr so sehr im Vordergrund des Interesses stehen, wie vorher, wenn auch hin und wieder noch einige Verstöße vorkommen. Ebenso hat der Werberat der deutschen Wirtschaft durch Herausgabe allgemeiner Richtlinien und durch einzelne grundsätzliche Entscheidungen die Grundlage für eine klare und wahre Wirtschaftswerbung geschaffen. Trotzdem wird man aber an einer gründlichen Neubearbeitung des Wettbewerbsrechts nicht vorübergehen dürfen, denn das geltende Wettbewerbsgesetz kann den in der Jetztzeit gestellten Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Das Einzelhandelsschutzgesetz hat den Berufsschutz für den Einzelhandel gebracht. Ursprünglich nur ein Sperrgesetz, hat die praktische Anwendung des Gesetzes im Laufe der Zeit seinen Charakter völlig verändert. Es bildet jetzt die ge-

setzliche Grundlage für die Prüfung der Sachkunde und der persönlichen Zuverlässigkeit der Bewerber. Man kann es also gewissermaßen als das Berufsgesetz des Einzelhandels bezeichnen. Ein solches Gesetz ist auch für die Folgezeit noch notwendig, um die Nachwuchsfrage so lösen zu können, wie das Interesse des Einzelhandels selbst und das Interesse der Gesamtwirtschaft dies erfordern.

Man sollte nicht glauben, wie wenig Kenntnisse viele Bewerber besitzen, die sich im Einzelhandel betätigen wollen! Die Prüfungen, die auf Grund des Einzelhandelsschutzgesetzes veranstaltet werden, zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, daß eine Verschärfung der Zulassungsbedingungen zu einer derartigen Prüfung, die schließlich nur einen Ausnahmefall darstellt, durchaus am Platze ist. Vielen Prüflingen sind nicht einmal die einfachsten Grundbegriffe klar. Wenn z. B. auf die Frage „wie oft ist das Wareneingangsbuch abzuschließen?“ geantwortet wird: „ich weiß doch nicht, wann der Kaufmann seine Bücher wegschließt“, so ist dies ein Beweis für die Notwendigkeit, den Zugang zum Einzelhandel zu überwachen. Ähnliche Beispiele ergeben sich fast bei jeder Prüfung. So antwortete ein Bewerber auf die Frage eines Beisitzers, aus wieviel Teilen eine Zigarre bestehe, folgendermaßen: „Die Zigarre besteht aus zwei Teilen, nämlich dem Mundstück und dem Ende zum Anstecken.“ Ein anderer Bewerber bezeichnete Hanfsaat mit Kartoffelgrauen und Kartoffelgrauen mit Reis. Wenn diesen Leuten, die doch hauptsächlich nur „Einmannbetriebe“ führen, d. h. Betriebe ohne sachkundige Leitung, die Möglichkeit der Betätigung im Einzelhandel gegeben wird, dann kann man sich vorstellen, wie die Beratung des Verbrauchers aussehen wird! Die Aufgaben der kommenden Jahre mit derartigen Einzelhändlern zu lösen, wird unmöglich sein. Es muß also eine systematische Schulung der Einzelhändler durchgeführt werden. Die Teilnahme an einem Kursus allein genügt nicht, um Sachkunde zu vermitteln. Es sollte auch gesetzlich festgelegt werden, daß grundsätzlich jeder Bewerber sich mindestens ein Jahr in dem betreffenden Handelszweig, in dem er sich selbständig zu machen gedenkt, betätigt haben muß. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß die Frage der sachlichen Geschäftserweiterung unbedingt noch einer Lösung bedarf. Es hat sich gezeigt, daß die Entwicklung in den Landstädten dahin geht, daß die Geschäfte sich vielfach zu kleinen Warenhäusern entwickeln, in denen man neben Lebensmitteln noch Bekleidungsgegenstände aller Art, Wirtschaftsartikel, Spielsachen, Seifen usw., kurz alles was zur täglichen Bedarfsbefriedigung gehört, erwerben kann. Wenn auch das Einzelhandelsschutzgesetz nicht dazu dienen soll, die Branchenbereinigung durch-

zuführen, wird man aber doch dieser Entwicklung gegenüber die Augen nicht verschließen dürfen. Wird die Frage der sachlichen Geschäftserweiterung auf gesetzgeberischem Wege geregelt, so braucht damit noch nicht gesagt zu sein, daß der freien Betätigung des Kaufmanns Schranken auferlegt werden. Innerhalb der einzelnen Branchen gibt es so viele Warengruppen, deren Absatz der Kaufmann sehr gut forcieren kann, ohne daß eine zünftlerische Einengung zu erfolgen braucht.

Besondere Aufmerksamkeit muß der Berufsförderung im Einzelhandel gewidmet werden und da ist es gerade der kaufmännische Nachwuchs, den es gilt so zu schulen und mit dem Rüstzeug zu versehen, daß er in der Lage ist, jederzeit seinen Mann zu stehen. Neben vielseitiger Warenkunde müssen dem jungen kaufmännischen Lehrling auch Kenntnisse auf dem allgemein kaufmännischen Gebiet vermittelt werden. Er muß die Zusammenhänge der deutschen Wirtschaft kennen und wissen, welchen Weg die Ware nimmt, ehe er sie zur Verteilung an den letzten Verbraucher in die Hand bekommt. Nur ein umfassendes Wissen bürgt dafür, daß der Einzelhändler seinen Aufgaben gewachsen ist. Gerade der Einzelhändler muß mit beiden Beinen mitten in seinem Beruf stehen. Gelegenheiten zur Weiterbildung sind dem jungen kaufmännischen Nachwuchs in ausreichendem Maße gegeben. Daß neben der fachlichen Aus- und Durchbildung auch die Frage der Kapitalbeschaffung gelöst werden muß, bedarf keiner weiteren Ausführungen. Leider fehlt es den jungen Kaufleuten fast immer an Kapital, um sich selbständig zu machen. Darum ist der Finanzierung von Geschäftserrichtungen und -übernahmen durch tüchtige Kaufmannsgehilfen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Im Vergleich mit früheren Zeiten hat die Einstellung der Oeffentlichkeit zum Einzelhandel seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus eine gründliche Wandlung erfahren. Das lassen z. B. die Abhandlungen, die in den deutschen Zeitungen während der letzten vier Jahre erschienen sind, mit aller Deutlichkeit erkennen. Es werden nicht nur die Aufgaben, die dem Einzelhandel aus seiner Stellung als Mittler zwischen der Produktion und dem Verbrauch erwachsen klarer aufgezeichnet, nicht nur seine Bedeutung im Rahmen der Gesamtwirtschaft herausgestellt, sondern man ist auch bemüht, die Probleme des Einzelhandels gründlicher zu studieren und zu würdigen. Vor allem aber ist festzustellen, daß das Vertrauen, das der Verbraucher dem Einzelhandel entgegenbringt, in den letzten Jahren eine wesentliche Stärkung erfahren hat. Hier gilt es, durch intensives Arbeiten nicht nur die Position zu halten, sondern sie zu verstärken.

Nach der Leipziger Messe.

Es ist während der letzten Wochen in der Tages- und Fachpresse Deutschlands und des Auslandes so viel und so eingehend über Aufbau und Verlauf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse berichtet worden, daß es an dieser Stelle bei einigen nachträglichen Anmerkungen sein Bewenden haben kann. Zunächst sei das eine vorangestellt: Wer die Leipziger Messe nicht besucht, versäumt die wichtigste, die in dieser Art einzige Gelegenheit, die deutsche Wirtschaft in ihrer Vielgestaltigkeit und in dem fortschreitenden Fluß ihrer Entwicklung kennenzulernen. Welchem Ge-

schäftszweig man auch sein besonderes Interesse zuwenden mag, erst hier auf der Leipziger Messe lernt man begreifen, bis zu welcher hohen Stufe der Leistungsfähigkeit es eine Unzahl von Unternehmungen, über alle deutschen Gaue verstreut, meist in jahrzehntelanger Aufbauarbeit gebracht hat. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Technische Messe besonders Imposantes bietet. Ein Blick etwa von der Terrasse der Halle 9 auf das Menschengetriebe um die hier aufgestellten Spitzenschöpfungen der Technik vermittelt auch dem Nichttechniker einen unverlöschlichen Eindruck. Hier auf

der Großen Technischen Messe und Baumesse ebenso wie in den 23 Meßhäusern der Innenstadt geht dem Besucher das Verständnis dafür auf, warum die Leipziger Messe eine so starke Anziehungskraft auch für das Ausland hat, warum sie recht eigentlich die Messe der Welt ist.

Ausländische Besucher und Interessenten waren auf der diesjährigen Frühjahrsmesse in noch stärkerem Umfang als früher vertreten und haben den deutschen Ausstellerfirmen, wie dem Vernehmen nach aus allen Geschäftszweigen berichtet wird, beträchtliche Aufträge erteilt, so daß die angestrebte exportbelebende Wirkung der Messe in größtem Ausmaß eingetreten sein dürfte. Aber man darf die Leipziger Messe nicht allein unter dem Gesichtswinkel der deutschen Ausfuhr betrachten. Die ständig steigende Zahl der ausländischen Aussteller beweist, daß die Messe als geeignetes Mittel erkannt ist, die von ihnen ausgestellten Erzeugnisse nicht nur auf dem deutschen Markt einzuführen, sondern ihnen angesichts des starken Besuchs außerdeutscher Interessenten auch zu einer Ausbreitung ihrer internationalen Geschäftsverbindungen zu verhelfen. Besonders muß hier auf die ausländischen Kollektivausstellungen hingewiesen werden, die teilweise sehr Schönes brachten und — wie zum Beispiel die bulgarische — einen, wie es schien, erschöpfenden Ueberblick über die gesamte wirtschaftliche Struktur und die nationale Erzeugung des ausstellenden Landes boten. Auch wenn diese Ausstellungen fremder Landeserzeugnisse zunächst weniger auf unmittelbaren Umsatz als auf allgemeine Einführung abgestellt waren, so liegt doch der Vorteil, der für das ausstellende Land damit verknüpft ist, in Anbetracht des starken Besuchs der Messe, der dieses Mal wahrhaftig als ein Rekordbesuch bezeichnet werden konnte, auf der Hand.

Auf der Frühjahrsmesse war das Interesse für Neuheiten in jeder Beziehung ein besonders großes. Insbesondere ist hervorzuheben, daß nicht nur die Große Technische Messe, sondern auch die Mustermesse der Leipziger Innenstadt einen umfassenden Ueberblick über sämtliche Anwendungsgebiete deutscher Werk- und Austauschstoffe in allen in Betracht kommenden Wirtschaftszweigen bot. In diesem Zusammenhang ist besonders auf die hiermit verbundenen günstigen Rückwirkungen auf den deutschen Einfuhrbedarf hinzuweisen, da die praktische Verwendungsfähigkeit vieler Werk- und Austauschstoffe durch neue Forschungsergebnisse um ein vielfaches gesteigert werden konnte. Gerade dieses Gebiet ist deshalb recht geeignet, dem Beschauer Hochachtung vor der deutschen Arbeit einzuflößen, ganz abgesehen davon, daß es in mancher Hinsicht außerordentlich weitgehende Perspektiven eröffnet.

Auf die Fülle des Gebotenen sowie auf die geschäftlichen Ergebnisse der Leipziger Messe kann hier im einzelnen nicht eingegangen werden. Der allgemeine Eindruck gerade dieser Messe war der, daß sie die beste Messe seit Bestehen der

Leipziger Messen überhaupt gewesen ist, und daß wohl alle Aussteller auf ihre Rechnung gekommen sind. Das gleiche dürfte für die Besucher gelten. Es sei an dieser Stelle betont, daß gerade auch der vorwärtsstrebende Einzelhändler fast aller Geschäftszweige unvergleichliche Anregungen auf der Leipziger Messe erhalten kann, und daß daher der Besuch der Messe für den Einzelhandel von größter Bedeutung ist. Derjenige Einzelhändler, der die Messe besucht und sich über die Neuheiten in seinem Geschäftszweig sowie über die obwaltenden Tendenzen, z. B. in geschmacklicher Beziehung, eingehend unterrichtet, wird immer gegenüber dem Wettbewerber, der den Besuch der Leipziger Messe verabsäumt, im Vorteil sein.

Gerade unser pommerscher Einzelhandel sollte daher, soweit dies bisher noch nicht geschehen ist, zum regelmäßigen Besucher der Leipziger Messe werden. Ebenso kann auch die Tatsache nicht verhehlt werden, daß die Zahl der pommerschen Firmen, die sich der durch die Messe gebotenen bedeutenden Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung als Aussteller bedienen, noch durchaus eine Steigerung verträgt. Es ist zwar auch auf dieser Frühjahrsmesse eine Anzahl pommerscher Firmen vertreten gewesen, darunter solche, die sich erstmalig oder doch erst seit kurzem an der Messe beteiligen, die also eingesehen haben, daß ohne Ausstellung auf der Leipziger Messe die Einführung oder die Ausweitung des Absatzes der von ihnen hergestellten Waren wesentlich schwieriger ist. Es sei deshalb der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die pommersche Beteiligung auf den nächsten Messen noch eine weitere Zunahme erfahren wird.

Noch ein Wort über die Organisation. Angesichts des ungeheuren Zustromes der Besucher muß es als mustergültig bezeichnet werden, was das Leipziger Meßamt auf organisatorischem Gebiet leistet. Für alles ist Vorsorge getroffen, ob es nun das Gebiet der Export-, Devisen- und Zollberatung, des Zahlungsverkehrs, des Fahrplan- und Verkehrswesens, oder die nicht minder wichtige Frage der Unterbringung der Messebesucher betrifft. Nur so ist zu erklären, daß sich trotz der Menschenfülle auf der Messe alles ohne wesentliche Reibung abwickeln konnte.

Schließlich sei noch berichtet, daß am Tage vor der Eröffnung der Messe im Leipziger Meßamt eine Besprechung der Leiter der Vertrauensstellen des Leipziger Meßamts stattfand, bei der auch die pommersche Vertrauensstelle, über deren Gründung in Nr. 3 des „Ostsee-Handel“ berichtet worden ist, vertreten war. Bei dieser Gelegenheit wurde ein eingehender Arbeitsplan für die künftige Arbeit der regionalen Vertrauensstellen des Meßamts beraten. Schon heute kann soviel gesagt werden, daß diese Vertrauensstellen des Meßamts in den einzelnen Wirtschaftskammerbezirken in Zukunft eine erhöhte Bedeutung gewinnen und die ihnen vom Meßamt übertragenen Aufgaben eine Vermehrung erfahren werden. Hierüber wird in gegebenem Zeitpunkt noch zu sprechen sein. S.

Deutsch-Finnländischer Verein zu Stettin

Frauenstr. 30 III (Börse)

erteilt Auskunft über wirtschaftliche Fragen Finnlands, Lettlands, Estlands.

Der polnische Außenhandel im Jahre 1936.

Erhöhte Einfuhr der verschiedensten Rohstoffe als Folge größerer Industrieinvestitionen.

Das Jahr 1936 hat im polnischen Außenhandel sowohl bei der Ausfuhr eine Erhöhung der Umsätze gebracht, die sich damit beträchtlich von den Krisenjahren 1932 bis 1934 entfernt haben, aber doch noch sehr weit hinter dem Umfang aus der Zeit der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung in dem Zeitabschnitt 1926 bis 1929/30 zurückbleiben. Im Vergleich zum Vorjahre hat sich die Einfuhr von 860,6 auf 925,0 Mill. Zl. erhöht. Die Zunahme der Ausfuhr bleibt mit einem Anstieg von 1003,4 auf 1026,2 Mill. Zl. hiergegen ganz beträchtlich zurück, so daß der Ausfuhrüberschuß auf rd. 22,8 Mill. Zl. zusammenge-

schrumpft ist, nachdem er 1935 noch 64 Mill. Zl. gegenüber 179 Mill. Zl. im Jahre 1934 betragen hat. Zu erklären ist diese Entwicklung daraus, daß die im Jahre 1936 deutlicher in Erscheinung tretende Steigerung der Inlandsproduktion, die durch Rüstungsaufträge und öffentliche Investitionen gestützt wurde, einen stark erhöhten Einfuhrbedarf zur Folge gehabt hat, während auf Grund der handelspolitischen Hemmungen und zum Teil auch infolge der geringen Wettbewerbsfähigkeit verschiedener polnischer Erzeugnisse die Ausfuhr insgesamt nicht in einem entsprechenden Umfange gesteigert werden konnte.

	Einfuhr			
	1936		1935	
	t	in 1000 Zl.	t	in 1000 Zl.
Pflanzliche Erzeugnisse	295 812	90 582	216 729	97 047
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	57 228	28 008	53 208	27 324
Mineralien	1 741 512	37 856	1 465 842	35 427
Wachsfette, Oele, pflanzlichen und tierischen Ursprungs, außer bes. gen.	27 389	19 995	20 520	13 680
Lebensmittel, Tabak	15 369	30 744	18 848	28 764
Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse, Farben	221 910	63 868	111 140	52 115
Häute, Felle, Lederwaren	29 104	84 907	31 193	69 930
Textilrohstoffe und Textilerzeugnisse	146 486	312 594	129 733	253 252
Kautschuk und seine Ersatzstoffe, Erzeugnisse daraus	6 163	15 661	5 552	12 913
Holz, Kork, Erzeugnisse daraus, Korbwaren	10 050	4 755	16 315	5 214
Papier, Papierwaren	40 121	19 109	41 283	20 970
Steinwaren, Keramik, Gläser	15 078	9 892	13 448	9 025
Unedle Metalle, Metallwaren	535 134	129 294	430 536	106 182
Maschinen, Apparate, elektrotechnische Geräte	18 196	90 425	13 189	69 770
Fahrzeuge	5 783	31 984	4 275	27 347
Waagen, Präzisions-Geräte, -Instrumente, -Apparate, wissenschaftl. und optische Geräte, Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente	591	22 958	566	21 131
Waffen und Munition	48	1 146	50	1 065
Hüte, Regenschirme, Stöcke, Modeartikel	17	278	23	326
Verschiedene, in anderen Abteilungen nicht genannte Erzeugnisse	348	8 926	342	7 827
Kunstgegenstände	1	80	1	31
Verschiedenes	29	481	33	1 396

Die Zunahme der Einfuhr erstreckt sich auf eine größere Anzahl von Warengruppen. Am stärksten haben sich dabei die Bezüge ausländischer Rohstoffe und Halbfabrikate erhöht, deren Bedarf sich infolge der industriellen Inlandskonjunktur erheblich steigerte. Im Zusammenhang damit wurde aber eine größere Einfuhr einer ganzen Reihe von industriellen Fertigwaren notwendig, da die polnische Industrie bisher nur auf einzelnen Gebieten den Inlandsmarkt versorgen kann. Die bei weitem am stärksten ins Gewicht fallende Einfuhrsteigerung ist bei der Warengruppe unedle Metalle und Metallwaren festzustellen, innerhalb der sich in erster Linie die Bezüge von Schrott, daneben aber auch von Eisen und Stahl sowie Eisen- und Stahlblechen und ferner Kupfer und Kupferblechen erhöht haben. Weiter ist auf die sehr starke Zunahme der Einfuhr von Textilrohstoffen und ferner von Fetten hinzuweisen. Sehr stark ist auch die Erhöhung der Einfuhr von

Maschinen, Apparaten und elektrotechnischen Geräten und weiter von Fahrzeugen, darunter vor allem Automobilen. Daneben zeigen eine beträchtliche Einfuhrsteigerung chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und Farben sowie Kautschuk und Kautschukwaren. Demgegenüber hält sich die Einfuhrsteigerung von Präzisionsgeräten der verschiedensten Art, Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumenten und dergl. in einem verhältnismäßig geringen Umfang. Bei Steinwaren, Keramik und Gläsern ist gleichfalls eine etwas größere Zunahme der Einfuhr festzustellen. Stark vermindert hat sich die Einfuhr von Holz und Holzwaren sowie von Papier und Papierwaren. In beiden Fällen ist der Rückgang dem Ausbau der inländischen Industrie zuzuschreiben. Zurückgegangen ist ferner die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie überhaupt der verschiedenen Nahrungs- und Genußmittel.

	Ausfuhr			
	1936		1935	
	t	in 1000 Zl.	t	in 1000 Zl.
Pflanzliche Erzeugnisse	1 409 965	209 291	1 293 118	174 543
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	86 757	178 362	70 750	137 770
Mineralien	9 028 583	171 598	9 532 198	176 069
Wachsfette, Oele, pflanzlichen und tierischen Ursprungs, außer bes. gen.	496	295	348	98
Lebensmittel, Tabak	129 610	56 046	192 090	36 814
Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse, Farben	185 695	29 341	209 477	31 376
Häute, Felle, Lederwaren	4 288	17 792	6 740	16 676
Textilrohstoffe und Textilerzeugnisse	42 718	71 725	32 951	61 643
Kautschuk und seine Ersatzstoffe, Erzeugnisse daraus	127	514	205	849
Holz, Kork, Erzeugnisse daraus, Korbwaren	1 678 575	165 312	1 733 045	158 215
Papier, Papierwaren	18 622	8 223	13 887	6 829
Steinwaren, Keramik, Gläser	8 462	2 024	12 589	2 012
Unedle Metalle, Metallwaren	456 671	96 985	355 751	102 698
Maschinen, Apparate, elektrotechnische Geräte	2 713	7 215	2 538	6 133
Fahrzeuge	4 399	3 175	5 601	4 296
Waagen, Präzisions-Geräte, -Instrumente, -Apparate, wissenschaftl. und optische Geräte, Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente	48	1 009	78	1 299
Waffen und Munition	-0,2	17	0,3	28
Hüte, Regenschirme, Stöcke, Modeartikel	311	4 012	283	3 963
Verschiedene, in anderen Abteilungen nicht genannte Erzeugnisse	157	2 584	110	2 525
Kunstgegenstände	0,1	27	1	61
Verschiedenes	52	661	113	2 243

Die Erhöhung des Ausfuhrerlöses für 1936 geht in erster Linie sowohl mengen- wie preismäßig auf die verbesserten Absatzbedingungen für die verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie Lebensmittel zurück. Demgegenüber hat sich der Auslandsabsatz von Mineralien, d. h. vor allen Dingen Kohle unbefriedigend entwickelt, so daß hier ein fühlbarer Rückschlag festzustellen ist. Eine gewisse Besserung ist bei der Ausfuhr von Holz und Holzwaren sowie bei Metall und Metallwaren festzustellen. Erhöht hat sich auch die Ausfuhr von Maschinen, Apparaten und elektrotechnischen Geräten sowie Waffen und Munition. Die Ausfuhr anderer industrieller Erzeugnisse wie chemische und pharmazeutische Waren, ferner Lederwaren, wie auch Leder, Fahrzeuge, Präzisionsgeräte und Instrumente hat sich ungünstiger entwickelt. Die Warengruppe der Textilrohstoffe und Textilwaren zeigt insgesamt eine Steigerung, die auf den erhöhten Auslandsabsatz von Flachs und Garnen zurückzuführen ist, während bei anderen Waren dieser Gruppe erhebliche Rückschläge eingetreten sind. Bei Steinwaren und Keramik ist mengenmäßig ein Rückschlag, wertmäßig dagegen eine gewisse Besserung festzustellen.

Polens Außenhandel nach Ländern (in 1000 Zl.)

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1936	1935	1936	1935
Insgesamt	1 003 435	860 645	1 026 208	925 040
Europäische Länder	650 959	565 236	865 608	786 133
darunter:				
England	141 623	116 662	221 556	181 431
Oesterreich	44 874	41 106	58 840	59 388

Belgien	43 448	25 949	84 343	57 066
Tschechoslowakei	35 608	35 204	49 144	52 856
Dänemark	8 245	10 237	26 276	27 576
Finnland	1 623	1 369	17 267	16 095
Frankreich	43 473	41 833	43 616	32 620
Holland	37 267	28 256	45 989	35 422
Deutschland	142 893	123 909	142 085	139 907
Norwegen	14 738	9 347	21 451	18 794
Schweiz	22 750	23 717	10 913	12 954
Schweden	29 067	19 810	59 556	49 453
Italien	16 681	25 892	22 119	29 799
UdSSR	16 200	14 942	9 010	11 086

Außereuropäische

Länder	352 476	295 409	160 600	138 907
darunter:				
Argentinien	27 705	16 013	14 847	12 390
Australien	38 181	19 735	362	456
Brasilien	14 232	14 908	4 765	1 426
Aegypten	17 403	15 531	6 030	5 212
Britisch-Indien	36 438	31 887	6 730	5 947
Holländ.-Indien	13 339	15 333	1 448	476
Palästina	6 086	4 026	6 802	14 398
Ver. Staaten	119 298	123 083	67 254	43 278
Union v. Südafrika	9 276	6 064	6 568	4 960

Die Verteilung des polnischen Außenhandels nach Ländern und Ländergruppen zeigt für 1936 gegenüber dem vorhergehenden Jahre insgesamt eine Verschlechterung der Handelsbilanz mit den außereuropäischen als auch mit den europäischen Ländern. Dieses Verhältnis war in der ersten Hälfte des Jahres 1936 noch wesentlich ungünstiger. Damals blieb die Ausfuhr nach Außereuropa beträchtlich hinter dem Vorjahrsergebnis zurück, während die Einfuhr

infolge des ansteigenden Rohstoffbedarfs um sehr große Beträge gesteigert werden mußte. Bis etwa zur Mitte des Jahres 1936 entfiel somit die Verschlechterung der Handelsbilanz zum größten Teil auf den Verkehr mit Außereuropa, während gegenüber den europäischen Ländern insgesamt eine Erhöhung des Ausfuhrüberschusses erreicht werden konnte. Im 3. Vierteljahr und mehr noch im letzten Viertel des Jahres 1936 verschob sich dieses Verhältnis jedoch wieder. Es gelang das sprunghafte Ansteigen der Bezüge aus den überseeischen Ländern allmählich abzustoppen und gleichzeitig die Ausfuhr nach diesen Gebieten um namhafte Beträge zu erhöhen. Während dieses Zeitabschnittes entwickelte sich dafür die Ausfuhr nach den europäischen Ländern weniger günstig. Für das gesamte Jahresergebnis ist im Verkehr mit den überseeischen Ländern gegenüber dem Vorjahre eine Vergrößerung des Einfuhrüberschusses von 157,5 Mill. Zl. auf 191,9 Mill. Zl. festzustellen, während sich gegenüber den europäischen Ländern der Ausfuhrüberschuß von 220,9 auf 214,6 Mill. Zl. vermindert hat.

An 1. Stelle unter den Handelspartnern Polens steht den Gesamtumsätzen nach sowie als Abnehmerland England. Die Umsätze mit Großbritannien haben sich für Polen im Jahre 1936 recht günstig entwickelt. Es konnte seine Ausfuhr nach Großbritannien um rd. 40,1 Mill. Zl. erhöhen, während seine Bezüge von dort um 25 Mill. Zl. anstiegen, so daß sich der Ausfuhrüberschuß Polens gegenüber Großbritannien um 15,1 Mill. Zl. auf 80 Mill. Zl. erhöht hat. An 2. Stelle den Gesamtumsätzen nach steht Deutschland, das zugleich wichtigstes Lieferland für Polen ist. Die Handelsumsätze zwischen Polen und Deutschland zeigen sowohl auf der Einfuhr- wie der Ausfuhrseite ein beachtliches Ansteigen, wobei im Zuge des Bestrebens eines Ausgleichs der Handelsbilanz auf Grund des im Vorjahre erreichten Ausfuhrüberschusses die Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1936 stärker angestiegen ist als die Ausfuhr dorthin. Als das dritt wichtigste Land für Polen sind die Verein. Staaten zu nennen. Während im Jahre 1935 die Einfuhr

aus den Verein. Staaten die Ausfuhr dorthin noch um nahezu 80 Mill. Zl. überstieg, hat sich im Jahre 1936 der Einfuhrüberschuß durch eine gleichzeitige Verminderung der Einfuhr (wie Erhöhung der Ausfuhr auf 52 Mill. Zl. verringert. Der größte Teil der Einfuhr aus den Verein. Staaten entfällt auf Baumwolle. Man hofft, daß im Jahre 1937 durch eine Verlagerung der Bezüge nach anderen Baumwollländern eine Verminderung der Einfuhr aus den Verein. Staaten erreicht werden kann. Verhältnismäßig gering sind die Veränderungen unter den europäischen Ländern mit Oesterreich, der Tschechoslowakei, Dänemark, Finnland sowie unter den bedeutenderen außereuropäischen Ländern mit Aegypten und Britisch-Indien. Im Verkehr mit Belgien ist eine gleichzeitige Erhöhung der Einfuhr wie der Ausfuhr festzustellen, wobei allerdings das Ausmaß der Ausfuhrsteigerung größer ist. Die gleiche Feststellung, wenn auch in einem verhältnismäßig geringem Umfange, gilt für die Entwicklung des Handels mit Frankreich. Gegenüber Holland ist die Ausfuhr nahezu unverändert geblieben, während die Einfuhr recht beträchtlich angestiegen ist. Auch im Verkehr mit Norwegen ist eine stärkere Erhöhung der Einfuhr wie der Ausfuhr festzustellen. Rückläufig haben sich die Umsätze mit der Schweiz entwickelt, wobei hier der Ausfuhrrückgang stärker war als die gleichzeitige Verminderung der Einfuhr. Recht beträchtlich ist die Erhöhung der Umsätze mit Schweden, wo sich Einfuhr und Ausfuhr um rd. 10 Mill. Zloty erhöht haben. Der Rückgang, der im Verkehr mit Italien festzustellen war, ist in der Hauptsache auf die Schwierigkeiten infolge der Teilnahme Polens an der Sanktionspolitik zurückzuführen. Gegenüber der UdSSR hat sich die Einfuhr im Jahre 1936 erhöht, während die Ausfuhr gleichzeitig einen empfindlichen Rückgang aufweist. Im Verkehr mit den außereuropäischen Ländern ist auf das Ansteigen der Einfuhr aus Argentinien, Australien, Aegypten, Britisch-Indien sowie auch der Union von Südafrika hinzuweisen, während die Einfuhr aus Holländisch-Indien bei einer gleichzeitigen Steigerung der Ausfuhr dorthin etwas zurückgegangen ist.

Mitteilungen der Industrie- u. Handelskammer

Einzelhandel

Einheitliche Garantie für Uhren.

Nach längeren Verhandlungen zwischen den beteiligten Kreisen ist es gelungen, eine einheitliche Garantie für Uhren zu erzielen. Dem Garantiebeschluß haben außer der Fachgruppe 23, Fachuntergruppe Uhren, der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks, die Zweckvereinigung der Warenhäuser und Versandgeschäfte und die Zweckvereinigung der Einheitspreisgeschäfte zugestimmt. Ebenso hat auch der Werberat der deutschen Wirtschaft sein Einverständnis erklärt. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut:

„Nach eingehenden Beratungen zwischen den beteiligten Stellen und in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Internationalen Uhrmacherverbandes werden, nachdem auch das Einverständnis des Werberates der deutschen Wirtschaft zur Inkraftsetzung dieser einheitlichen Garantie-

bedingungen vorliegt, die nachstehenden Garantiebedingungen für ganz Deutschland und für das gesamte Uhrengewerbe verbindlich in Kraft gesetzt. Die Garantiebedingungen gelten im Verkehr zwischen den Uhrmachern bzw. Uhrenhändlern und den Verbrauchern.

In Zukunft sind nur die nachstehenden Garantiebedingungen zulässig. Alle abweichenden Garantievereinbarungen sind hinfällig und in Zukunft nicht mehr zulässig. Es sind deshalb etwa abweichende Garantiebedingungen mit sofortiger Wirkung zurückzuziehen.

Garantiebedingungen.

Die für die Uhr geleistete Garantie erstreckt sich darauf, daß die gelieferte Uhr frei ist von allen den guten Gang beeinträchtigenden Konstruktionsfehlern. Da sich solche Fehler im Tragen in kurzer Zeit zeigen, soll die Reklamationsfrist beschränkt werden:

Die Garantie darf nicht länger als 1 Jahr betragen. Für sämtliche Armbanduhren und billige Uhren (Verkaufspreis bis zu RM. 10,—) soll die Garantie grundsätzlich nicht länger dauern als $\frac{1}{2}$ Jahr. Die Gewährung einer Fabrikgarantie an das Publikum und die Gewährung von Spezialgarantien (Unfallgarantie usw.) ist abzulehnen. Eine Berechtigung zur Reklamation besteht nicht für Federbrüche oder bei Fehlern, die auf unsachgemäße Behandlung zurückzuführen sind. Ansprüche auf kostenlose Instandsetzung müssen bei Einlieferung des Garantieobjektes erhoben werden unter Vorweisung des Garantiescheins. Ein nachträglicher Hinweis wird nicht anerkannt. Während der Reklamationsfrist darf die Uhr nur im Einverständnis mit dem Lieferanten anderweitig in Reparatur gegeben werden, da sonst jede Garantie hinfällig wird.“

Die Umsätze der Versandgeschäfte.

Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht zu seinem vor einem Jahr erschienenen Sonderheft 39 „Die Versandgeschäfte in Deutschland; ihre volkswirtschaftlichen Funktionen und betriebswirtschaftlichen Gestaltungen“ einen Nachtrag: „Die Versandgeschäfte in Deutschland im Jahre 1935“ von Robert Nieschlag. (Herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Wagemann. 16 Seiten. Preis RM. 1,50. Hanseatische Verlagsanstalt A.G., Hamburg 1937).

Die Umsätze der deutschen Versandgeschäfte hat das Institut für Konjunkturforschung für 1929 auf rd. 1 Mrd. RM., für 1932 auf 0,75 bis 0,80 Mrd. RM. geschätzt. Mit der wirtschaftlichen Belebung haben sie — bei großen Unterschieden zwischen den verschiedenen Gruppen — wieder zugenommen und 1935 etwa 0,80 bis 0,85 Mrd. RM. betragen. Damit sind sie ungefähr ebenso stark wie die Umsätze des übrigen Einzelhandels gestiegen. Am Umsatz des gesamten Einzelhandels in Höhe von 25,2 Mrd. RM. gemessen, haben die Versandgeschäftsumsätze 1935 etwa 3,3% ausgemacht; für 1932 ergab sich der gleiche Wert.

Die Ermittlungen über die Kosten der Versandgeschäfte haben ergeben, daß die Versandhäuser mit schriftlichen Angeboten (sog. Katalogversandgeschäfte) im ganzen etwa 4 bis 6% des Umsatzes für Werbung ausgeben. Zieht man freilich die Betriebe ein, die mit Vertretern arbeiten, so erhöht sich dieser Satz auf schätzungsweise 8—10%, was einem Werbeaufwand von jährlich 65 bis 85 Mill. RM. entspricht. Weiter werden die Portoausgaben, die Zusammensetzung der Werbekosten und die von den Versandgeschäften der verschiedenen Branchen bevorzugten Werbemittel sowie das mündliche Angebot der Versandgeschäfte behandelt.

Die Preisstopverordnung gilt auch für den Käufer.

Der Reichsjustizminister hat am 16. Februar 1937 eine Verordnung über Zuwiderhandlungen gegen Preisbildungsvorschriften erlassen, die in der „Deutschen Justiz“ (dem Justizministerialblatt) vom 19. Februar 1937 abgedruckt ist. Wir geben sie nachstehend wieder:

Nach § 1 der VO. über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. November 1936 (RGBl. I S. 955) sind Preiserhöhungen für Güter und Leistungen jeder Art verboten. § 2 verbietet Handlungen vorzunehmen, durch die unmittelbar oder mittelbar die Vorschriften des § 1 umgangen werden oder umgangen werden sollen. § 4 bedroht den mit Gefängnis- und Geldstrafe, der den Bestimmungen der VO. oder den zu

ihrer Durchführung erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt. Es sind Zweifel geäußert worden, ob sich bei gegenseitigen Verträgen diese Strafdrohung nur gegen den richtet, der einen erhöhten Preis fordert oder sich bezahlen läßt, oder auch gegen den Vertragsgegner, der, sei es auf Verlangen des anderen Teils, sei es aus eigenem Antrieb, einen erhöhten Preis verspricht oder zahlt. Im Einvernehmen mit dem Herrn Beauftragten für den Vierjahresplan weise ich darauf hin, daß die Strafvorschrift jeden trifft, der, gleichviel in welcher Form, dabei mitwirkt, daß eine Erhöhung der Preise eintritt. Demgemäß fällt unter § 4 sowohl der, der einen erhöhten Preis fordert, sich versprechen läßt oder annimmt, wie auch der Vertragsteil, der einen solchen Preis anbietet, verspricht oder gewährt.

Die Strafverfolgungsbehörden ersuche ich, diesem Gesichtspunkt bei ihrem Vorgehen Rechnung zu tragen.

Preiserhöhungen für Anzeigen.

Vom Werberat wird amtlich mitgeteilt: Die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. November 1936 gilt auch für die Preisbildung der Werbemittel und Werbeträger.

Wie das Büro des Reichskommissars für die Preisbildung mitteilt, werden auf dem Gebiet des Anzeigenwesens Ausnahmen bei der Festsetzung neuer Preise nur dann zugelassen werden, wenn die Leistung des Verlages beträchtlich gestiegen ist. Eine beträchtliche Leistungssteigerung wird aber nur angenommen, wenn die Auflage um mindestens 25% gegenüber dem bei Festsetzung der alten Preise vorhandenen Stande gestiegen ist.

Soweit solche Ausnahmen in Zukunft genehmigt werden, wird dies mit der Bedingung verbunden, daß auf der neuen Anzeigenpreisliste ein Hinweis auf die Ausnahmegenehmigung gebracht wird, der jeweils das Wort „Reichskommissar“ und das Datum des von diesem erteilten Genehmigungsscheides enthält.

Vorübergehende Preisherabsetzung im Einzelhandel.

Ein Gerichtsurteil.

Mit einer wichtigen Frage des Wettbewerbsrechts hatte sich kürzlich das Oberlandesgericht München befaßt. Ein Einzelhandelsgeschäft hatte eine Ware vorübergehend wesentlich herabgesetzt und in seinen Angeboten auf diese nur vorübergehende Preisherabsetzung besonders hingewiesen. Die Firma war in erster Instanz verurteilt worden, eine solche vorübergehende Preisherabsetzung und deren Ankündigung zu unterlassen; das Oberlandesgericht München schloß sich im Berufungsverfahren (Urteil vom 16. 10. 1936, 5 U 332/36) dieser Entscheidung der ersten Instanz an.

In der Begründung geht das Gericht davon aus, daß zum Zwecke des Wettbewerbs an sich nicht nur Preisherabsetzungen, sondern auch Preisunterbietungen gegenüber der Konkurrenz zulässig sind und nicht gegen die guten Sitten verstoßen. Das beanstandete Preisangebot sei vielmehr deshalb als sittenwidrig anzusehen, weil es sich um eine vorübergehende Preisherabsetzung handelte. Solche Preisangebote stehen aber nicht im freien Belieben des Gewerbetreibenden. Das Oberlandesgericht München verweist dabei auf das Gutachten Nr. 3/1934 des Sonderausschusses für Wettbewerbsfragen im Einzelhandel, das eine vorübergehende Preisherabsetzung und deren besondere Ankündigung bei

laufend geführter Ware als nicht vereinbar mit den guten kaufmännischen Sitten bezeichnet. Sobald nämlich die vorübergehende Preisherabsetzung nur dem augenblicklichen Anreißer der Kundschaft dienen soll und gleichzeitig die Konkurrenzgeschäfte dem Anschein aussetzt, unberechtigt hohe Verkaufsspannen zu entfalten, sei eine solche Handhabung der Preisbemessung als unlauter zu betrachten. Sie widerspreche den ordentlichen kaufmännischen Grundsätzen der Preiskalkulation bei laufend verkaufter Ware und verdiene die Bezeichnung eines Lockvogelangebots. Dem sie erfolge lediglich zu dem Zweck, einen größeren Zulauf an Kunden zu erhalten, als er ohne solche Preisgestaltung möglich war.

Werbebeilagen in Kundenzeitschriften.

Vom Werberat der deutschen Wirtschaft wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß die Beilage von Werbeprospekten, Preislisten usw. in Kundenzeitschriften nur dem Verleger der Kundenzeitschrift gestattet ist. Nur dieser hat das Recht, Anzeigen- und Beilagenaufträge anzunehmen und auszuführen, weil derartige Aufträge preislistentreu berechnet werden müssen. Vom Einzelhandelsbetrieb darf also z. B. Werbematerial seiner Lieferanten (Markenartikel usw.) nicht in die Kundenzeitschrift eingelegt werden.

Das bedeutet aber nicht, daß es dem Kaufmann verboten

wäre, gleichzeitig mit der Kundenzeitschrift Werbeprospekte an die Käufer abzugeben, in denen er für sein eigenes Geschäft wirbt. In einem Bescheid an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat der Werberat nämlich festgestellt, daß der Kaufmann Werbeblätter oder Preislisten seines eigenen Unternehmens auch gleichzeitig mit den Kundenzeitschriften verteilen kann. Seine Hauptwerbung in der Kundenzeitschrift bleibt freilich der zugelassene Aufdruck seiner Firma auf dem Titelblatt.

Verbotene Gratisverlosung.

Der Sonderausschuß für Wettbewerbsfragen hat schon verschiedentlich gegen Gratisverlosungen zu Werbezwecken Stellung genommen. Neuerdings hat das Oberlandesgericht in Rostock eine Gratisverlosung untersagt. Da es sich um die Abgabe wertvoller elektrischer Geräte handelte und zudem zwischen der Werbegabe und dem Hauptgeschäft ein Zusammenhang bestand, hat das Gericht diese Verlosung als gegen die Zugabeverordnung verstoßend betrachtet. Darüber hinaus ist aber die unentgeltliche Zuwendung wertvoller Waren als Lockmittel anzusehen, da dies nach den heutigen Anschauungen gegen die guten Sitten des Wettbewerbs verstößt. Aus allen diesen Gründen wurde die Gratisverlosung untersagt.

Kreditschutz

Konkursverfahren.

Name (Firma)	Ort:	Tag der Eröffnung:	Verwalter:
Wilhelm Löwe, Kaufmann	Schaprode a. Rg.	20. 2. 37 über den Nachlaß	Werner Brekenfeld, Bergen a. Rg.
Emil Schultz Inh. Elisabeth Schultz, Firma	Rothemühl	25. 2. 37	Kaufmann Carl Voelker, Pasewalk
Friedrich Müller, Töpfermeister	Greifswald	aufgehoben am: 22. 2. 37	nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben
Pölitzer Gemüsevertretungsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Liquid.	Pölitze	18. 2. 37	eingestellt

Vergleichsverfahren:

Ernst Awe, Kaufmann, verstorben am 15. 1. 37 zu Anklam	Anklam	Eröffnung beantragt: 22. 2. 37	Ernst Awe, Anklam
---	--------	--------------------------------------	-------------------

Großhandel.

Der Teilegroßhandel in der Kraftverkehrswirtschaft.

Anläßlich der Automobil-Ausstellung veranstaltete die Fachgruppe Kraftfahrzeugteile und Kraftfahrzeugzubehör der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel im Landwehr-Kasino zu Berlin eine Tagung, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung des Teilegroßhandels gestaltete. In seiner Begrüßungsansprache erklärte der Fachgruppenleiter Rudolf Burmeister, Hannover, daß der Kraftfahrzeugteile-Großhandel eine klare Abgrenzung der einzelnen Wirtschaftsstufen voneinander wünsche. Er stehe auf dem Standpunkt, daß die Rabattfragen abhängen von der Funktionserfüllung der einzelnen Betriebe. Als Ausgleich für die volkswirtschaftlichen Leistungen des Kraftfahrzeugteile-Groß-

handels wäre ein Grundrabatt anzuwenden, während zusätzliche Mengenrabatte für besondere privatwirtschaftliche Leistungen zu gewähren seien.

Der Kraftfahrzeugteile-Großhandel hoffe, daß auch das Problem der mehrstufigen Betriebe in diesem Jahr seine endgültige Lösung finden werde, nachdem die Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 18. 2. 1937 über die Regelung der Verbraucherpreise und Ersatzteile die Voraussetzungen zu einer für alle Beteiligten tragbaren Marktregelung geschaffen habe.

Nach der Ansprache des Fachgruppenleiters erörterte der Geschäftsführer, Dr. Kamfenkel, einige Fachfragen, in deren Verlauf er auf die Bedeutung des Kraftfahrzeugteile-Großhandels für die Motorwirtschaft nachdrücklich hinwies. „Ueber die Bedeutung und die Existenzberechtigung des Teilegroßhandels sind“, so erklärte Dr. Kamfenkel, „zu-

weilen verschiedene Meinungen anzutreffen. Es wird zum Beispiel behauptet, daß dieser Fachgroßhandel ein ganz junges Gebilde darstellt, das zu Unrecht den Versuch machen wollte, in den Lebensraum der anderen Wirtschaftskreise einzudringen. In Wirklichkeit ist der Teilegroßhandel mit der Entstehungsgeschichte des Motorismus auf das engste verknüpft, was auch aus der Tatsache hervorgeht, daß der Kartellverband im nächsten Jahr bereits auf sein 25 jähriges Bestehen zurückblicken darf.

Es wäre wünschenswert, sich Gedanken zu machen über den Unterschied zwischen dem werksgebundenen Handel, bezw. dem Werkshandel der Industrie und dem freien Handel, der in völliger Selbständigkeit nach dem Prinzip der freien Waren- und Lieferantenwahl arbeitet. Denn erst eine klare Herauscheidung der Begriffsbestimmungen wird eine gerechte Eingruppierung der einzelnen Gruppen in ein Marktordnungsgebäude ermöglichen.

Das Hauptgeschäft des freien Teilegroßhandels bestand ursprünglich in dem Absatz von Zubehörartikeln. Inzwischen hat sich das Schwergewicht des Absatzes des Teilegroßhandels seit vielen Jahren immer mehr schon zum Ersatz- oder Instandsetzungsteile-Großhandel verlagert, etwa in dem Maße, wie die Kraftfahrzeugindustrie dazu überging, die Neuwagen immer mehr mit allem Zubehör auszustatten, und wie mit der Aufnahme des Serienbaues von Kraftfahrzeugen auch der Ersatzteileverschleiß einen immer größeren Umfang annahm. Eingehende Untersuchungen, die der Teilegroßhandel angestellt hat, haben immer wieder annähernd das gleiche Resultat erbracht, daß von dem Gesamtumsatz rund die Hälfte auf Zubehörartikel und die andere Hälfte auf Ersatzteile entfällt.“

Weiter kam Dr. Kamfenkel auf die Funktionen der Lagerhaltung im Teilegroßhandel zu sprechen:

„Mit seinem Sortiment erweist sich der Teilegroßhandel auch für seine Abnehmerschaft als Unkostensparer, weil er es dem Abnehmer ermöglicht, seine Bestellungen in die Hand eines einzigen Lieferanten zu legen, um damit in gar nicht absehbarem Maße Zeit und Geld zu sparen, die notwendig wären, um einen ständigen Geschäftsverkehr mit einer Unzahl von Lieferwerken zum Bezug der verschiedensten Zubehör- und Ersatzteile aufrechtzuerhalten.

Daß der Kunde dabei stets die richtigen und die jeweils modernsten Erzeugnisse der Technik findet, dafür sorgt der Großhändler mit seinen umfangreichen Katalogen, die ein Nachschlags- und Beratungswerk ersten Ranges darstellen, so daß der Großhandel für sich in Anspruch nehmen darf, Treuhänder und Berater seiner Abnehmerschaft zu sein.

Der Kraftfahrzeugteile-Großhandel hofft, daß mit der Schaffung der in Aussicht stehenden Marktordnung mehr und mehr eine verständnisvolle Zusammenarbeit erreicht wird, die dann wiederum der Förderung der Motorisierung, der die Kraftverkehrswirtschaft zu dienen hat, zugute kommt.“

Verkehrswesen

Verkehrslagebericht der Reichsbahndirektion Stettin für Februar 1937.

Im Februar, dem alljährlich verkehrsrärmsten Monat, war der Reiseverkehr zwar nur schwach; durch die Reisen nach den Ausstellungen in Berlin (Grüne Woche, Automobilausstellung), zur Leipziger Messe und nach den Wintersportplätzen wurden trotzdem die Verkehrszahlen vom Februar 1936 übertroffen.

Der Berufsverkehr erreichte infolge der Frostschwierigkeiten bei den Außenarbeiten nicht den gewohnten Umfang; auch der Wochenend- und Ausflugsverkehr war der Jahreszeit entsprechend unbedeutend.

Der Gepäckverkehr nahm durch die Geschäftsreisen zu. Ebenso stieg der Stückgut- und Ladungsverkehr gegenüber dem Vormonat, diese Zunahme ist zum Teil auf die Vereisung der Binnenwasserstraßen zurückzuführen. Im Frachtverkehr ist der Rückgang im Versand von Fischen bemerkenswert, der auf die Schonzeiten für Flundern und Schollen und auf die Behinderung des Fischfangs durch den Frost zurückzuführen ist.

Die Ende Januar durch die starke Eisbildung an der Küste Rügens aufgetretenen Schwierigkeiten im Fährschiffbetrieb Saßnitz-Trälleborg waren in den ersten Tagen des Berichtmonats beseitigt.

Eisenbahn-Güterverkehr *)

a) Deutsche Tarife.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 2 (Verkehr deutsche Seehäfen—Schweiz und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 10. März 1937 trat unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe ein neuer Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 2 in Kraft.

Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II b (Ausnahmetarife).

Der **Ausnahmetarif 8 B 23 (Eisen, Stahl usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 1. März 1937 eingeführt. Er gilt für bestimmte Eisen- und Stahlwaren, Metallwaren und Fahrzeuge der Klasse A von Bahnhöfen des Aachener Grenzlandes nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn und den Bahnhöfen bestimmter Privatbahnen.

Im **Ausnahmetarif 7 B 30 (Schwefelkiesabbrände usw.)** wurde die Gültigkeitsdauer bis zum 28. Februar 1938 verlängert. In den **Ausnahmetarifen**

12 A 5 (Bittersalz) und

23 B 9 (Ruß)

wurde die Gültigkeitsdauer längstens bis 31. März 1938 verlängert.

b) Deutsche Verbandtarife.

Deutsch-Italienischer Güterverkehr über Iselle, Pino, Chiasso, Brennero und Tarvisio. Mit Gültigkeit vom 1. März 1937 wurden zum Teil III, Heft B der Nachtrag 5 und zum Teil III, Heft C der Nachtrag 2 herausgegeben.

c) Ausländische Tarife.

Tschechoslowakisch-Polnischer Eisenbahnverband für den Seehafenverkehr. Mit Gültigkeit vom 1. März 1937 trat Teil II Heft 6 zu vorgenanntem Verbandtarif in Kraft.

d) Verschiedenes.

Aenderungen von Bahnhofsnamen. Nachstehende Bahnhofsnamen werden wie folgt geändert:

von:	auf:	am:
Mutterstadt Hbf.	Limburgerhof	22. 5. 1937
Mutterstadt Ort	Mutterstadt	22. 5. 1937
Neustadt (Haardt) Hbf.	Neustadt (Weinstr.) Hbf.	22. 5. 1937
Neustadt (Haardt) Lb.	Neustadt (Weinstr.) Lb.	22. 5. 1937
Straßebersbach	Ewersbach	1. 4. 1937.

*) Bearbeitet vom Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, das allen Interessenten für Auskünfte in Eisenbahntarifangelegenheiten gegen geringe Gebühr zur Verfügung steht.

Kursänderungen. Im Verkehr mit nachstehenden Ländern wurden die Kurse ab 1. März 1937 wie folgt festgesetzt:

Verkehr mit	a) Erhebungskurs	b) Versandüberweisungskurs
England	1 engl. Pfd. = 1218 Rpf.	1 RM. = 0,083 engl. Pfd.
Frankreich	1 Fr. = 11,6 Rpf.	1 RM. = 8,64 Fr.
Schweden	1 Kr. = 63 Rpf.	1 RM. = 1,60 Kr.
der Schweiz	1 Fr. = 56,8 Rpf.	1 RM. = 1,76 Fr.
d. Tschechoslowakei	1 Kr. = 8,7 Rpf.	1 RM. = 11,55 Kr.

Post, Telegraphie

10 Jahre unmittelbare Kabelverbindung Deutschland—Nordamerika.

Am 4. März kann die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft (DAT) auf das 10jährige Bestehen ihrer Kabelverbindung Deutschland—Nordamerika zurückblicken.

Nach dem Weltkriege mußte das umfangreiche deutsche Kabelnetz an die Gegner abgetreten werden. So war es denn eine Tat von weittragender Bedeutung, als die DAT sich dazu entschloß, wieder an den Ausbau des deutschen Seekabelnetzes heranzutreten und eine unmittelbare Kabelverbindung zwischen Deutschland und Nordamerika herzustellen. Das nach den neuesten Errungenschaften der Technik hergestellte Kabel Emden—Azoren wurde am 4. März 1927 feierlich dem Betrieb übergeben. Auf den Azoren findet es automatischen Anschluß an ein gleichartiges Kabel Azoren—New York, das von den Anschlußgesellschaften der DAT (der Western Union Telegraph Co und der Commercial Cable Co) gemeinsam betrieben wird. In Emden gehen die Telegramme auf das Netz der Reichspost über. Unter Ausnutzung der neuesten Erfindungen im Seekabelwesen wurde erreicht, daß die Telegraphiergeschwindigkeit wesentlich höher ist als die der früheren Kabel, sodaß das neue Kabel eine beträchtlich größere Verkehrsmenge zu bewältigen vermag als die beiden vor dem Kriege über die Azoren nach New York führenden Kabel der DAT zusammen. Eine wesentliche Verbesserung in der Verkehrsübermittlung wurde weiterhin durch die Verwendung neuzeitlicher Apparaturen geschaffen, die es ermöglichen, daß die ankommenden Telegramme gleich in Druckschrift wiedergegeben werden; das zeitraubende Uebersetzen der früher benutzten Kabelschrift fällt also fort. Durch die automatische Uebertragung auf den Azoren wird ein direkter Austausch der Telegramme zwischen Emden und New York ohne jedes Umtelegraphieren erreicht.

Mit der Auslegung und Inbetriebnahme dieses wichtigen Kabels wurde der seit langer Zeit bestehende Wunsch der deutschen und amerikanischen Handelskreise erfüllt, wieder wie vor dem Kriege eine unmittelbare Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Verfügung zu haben. Zugleich leistete damit die DAT einen bedeutsamen Beitrag zu dem Wiederaufbau der durch den Krieg zerrissenen Welthandelsbeziehungen Deutschlands.

Ermäßigung der Gebühren für Telegramme nach dem Ausland.

Vom 1. April 1937 an wird bei Telegrammen nach dem Ausland für die Umrechnung der in Goldfranken festgesetzten Gebühren in die deutsche Währung ein niedrigerer Gegenwert als bisher angewandt. Auch werden die so errechneten Wortgebühren nicht mehr auf einen durch 5 teilbaren Be-

trag, sondern nur auf volle Reichspfennige gerundet. Durch diese Anordnungen tritt in fast allen Verkehrsbeziehungen eine fühlbare Ermäßigung der Wortgebühren ein, die etwa 4 bis 7 v. H. beträgt. Beispielsweise kostet künftig das Wort eines gewöhnlichen Telegramms nach New York nicht mehr 1,10 sondern 1,03 RM., nach China und Japan 2,83 statt bisher 2,95 RM.

„Sperrige“ Pakete.

Die Deutsche Reichspost befördert Kleingut (Pakete, Postgüter, Päckchen), das sich wegen seiner geringen Abmessungen, seines geringen Gewichts und der Art seiner Verpackung leicht befördern läßt. Um den Bedürfnissen der Postkundschaft entgegenzukommen, befördert die Post aber auch umfangreiche Sendungen und solche, die besonders sorgsam behandelt oder bei der Verladung gesondert gelegt werden müssen, wie Sendungen mit lebenden Tieren, mit Bruteiern u. dgl., Körbe mit lebenden Pflanzen und Sträuchern, Möbel, Fahrräder, Krankenfahrstühle, Kinderwagen, Kindersportwagen usw. Solche Sendungen werden als Sperrgut gegen einen Sonderzuschlag von 50 v. H. der gewöhnlichen Beförderungsgebühr befördert. Die Ausdehnungsgrenzen, bei deren Ueberschreitung der Sperrgutzuschlag erhoben wird, sind neuerdings zugunsten der Versender erweitert worden: Jetzt gelten als Sperrgut alle Pakete und Postgutstücke, die in irgendeiner Ausdehnung 2 m oder in der einen Ausdehnung $1\frac{1}{2}$ m und in einer anderen $\frac{1}{2}$ m überschreiten.

Devisenbewirtschaftung

Eigenmächtige Verrechnungen für Firmen auf Grund von Gewichts- und Qualitätsdifferenzen bei der Einfuhr.

Den Mitteilungen der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, Heft 5, vom 20. Februar 1937 wird nachstehender Erlaß Dev. B 6/57557/36 der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung entnommen:

„Die Ueberwachungsstellen haben verschiedentlich festgestellt, daß deutsche Einführer über ihre Forderungen auf Rückvergütungen, die auf Grund von Gewichts- und Qualitätsdifferenzen bei der Einfuhr entstehen, im Wege der Verrechnung mit ihren ausländischen Abladern verfügen. In der Regel wird die Verrechnung in der Weise vorgenommen, daß die ausländischen Ablader bei der nächstfolgenden Sendung eine größere Warenmenge liefern und der Mehrwert dieser Warenmenge alsdann gegen die Forderung des deutschen Einführers aufgerechnet wird.

Ich bitte, die Ihrer Wirtschaftsgruppe angehörenden Firmen durch Rundschreiben darauf hinzuweisen, daß derartige Verrechnungen in jedem Fall einer Genehmigung bedürfen und Verstöße künftig strafrechtlich verfolgt werden.“

Rechtsfragen und gerichtliche Entscheidungen

Haftung für Verschulden des Gerichtsvollziehers. Am 10. Dezember 1934 gab die in Gotha wohnhafte Klägerin dem Rechtsanwalt B. in Erfurt Pfändungsauftrag auf Grund eines in ihren Händen befindlichen Schuldtitels gegen einen Schuldner. Der Bürovorsteher des Rechtsanwaltes behandelte den Auftrag als eilig. Er rief am Nachmittag den in der Nähe wohnenden Obergerichtsvollzieher K. an und teilte ihm den bevorstehenden Eingang der Zustellungen mit. Bald darauf sandte er dem K. die Aufträge, die den Stempel

„Eilt sehr!“ trugen und um Zustellung „noch heute“ baten, durch einen Bürogehilfen zu. Da der Gerichtsvollzieher inzwischen dienstlich ausgegangen war, wurden die Pfändungsaufträge von seiner Tochter in Empfang genommen. Erst am folgenden Vormittag (11. Dezember 1934) nahm der Obergerichtsvollzieher, der das Ferngespräch mit dem Anwaltsbüro wahrscheinlich vergessen hatte, Kenntnis von den Aufträgen. Seine nunmehr ergriffenen Maßnahmen (Zustellung durch die Post) erwiesen sich wegen Verspätung als wirkungslos. Die Klägerin, die in dem Verhalten des Obergerichtsvollziehers eine Amtspflichtverletzung erblickt, nimmt das Deutsche Reich auf Schadensersatz in Anspruch. —

Oberlandesgericht Naumburg und Reichsgericht haben den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Da nach § 14 Nr. 6b GVO. von der Geschäftsverteilung für Gerichtsvollzieher solche Aufträge unberührt bleiben, die keinen Aufschub erdulden, war der Obergerichtsvollzieher K. berechtigt und verpflichtet, den Auftrag für Rechtsanwalt B. sofort zu erledigen, d. h. noch am gleichen Nachmittag. Zum mindesten hätte er die Zustellungen am 11. Dezember persönlich besorgen müssen, statt sie der Post zu übergeben. Hätte er dies getan, so wäre der Schaden der Klägerin vermieden worden. Aus dieser Amtspflichtverletzung haftet das beklagte Reich. „Reichsgerichtsbriefe“.

Messen und Ausstellungen

XII. Internationale Mustermesse in Saloniki.

Das Griechische Vizekonsulat in Stettin weist darauf hin, daß in der Zeit vom 5.—26. September 1937 in Saloniki die XII. Internationale Mustermesse abgehalten wird. Interessenten können alles Nähere über Erleichterungen Fahrpreisermäßigungen und sonstige Bedingungen beim Kgl. griechischen Vizekonsulat, Stettin, Roßmarkt 2, erfahren.

Vertiefung der deutsch-bulgarischen Handelsbeziehungen durch die Auskunftsstelle der deutschen Wirtschaft auf der Mustermesse in Plovdiv (Philippopol).

Die Mustermesse in Plovdiv vom 3.—16. Mai d. J. steht im Mittelpunkt des bulgarischen Wirtschaftslebens. Bulgarien arbeitet an der Kräftigung seiner Gewerbe und seiner Landwirtschaft. Besonders ausbaufähig ist daher der Markt der kleinen Maschinen für Gewerbe und Handwerk sowie der Markt für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, vor allem der kleineren für die bäuerliche Wirtschaft bestimmten. Im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministerium folgt der Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft der Einladung Bulgariens und errichtet in Ergänzung des bekannten umfangreichen Jahres-Programms für 1937 (Frühjahrs-Messen in Utrecht, Tripolis, Mailand und Posen und Herbst-Messen in Wien, Lemberg, Saloniki und Zagreb) auch auf der Mustermesse in Plovdiv eine Auskunftsstelle, vor allem für den Nachweis deutscher Bezugsquellen, Anbahnung von Vertretungen und Beantwortung aller den deutsch-bulgarischen Handelsverkehr betreffenden Fragen. An der Auskunftsstelle ist außerdem die Deutsch-Bulgarische Handelskammer beteiligt. Deutsche Firmen, die sich durch Auslage von Katalogen und Werbeblätter an der Auskunftsstelle beteiligen wollen, wenden sich an den Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft, Berlin W. 35, Tirpitzufer 56.

„Gebt mir vier Jahre Zeit!“

Die große Ausstellung als Rechenschaftsbericht der Reichsregierung.

Die Ausstellung: „Gebt mir vier Jahre Zeit“, die am 29. April in den Berliner Ausstellungshallen am Funkturm ihren Anfang nimmt, wird die politisch bedeutendste des Jahres 1937 werden.

Sie soll, wie der Öffentlichkeit bereits in großen Umrissen angekündigt wurde, ein wahrheitsgetreues Bild der nationalistischen Arbeit in den ersten vier Jahren seit der Machtübernahme geben und damit der große Rechenschaftsbericht sein, den die Reichsregierung der Nation vor vier Jahren versprochen hat. Man darf heute schon sagen, daß ihn lebendiger und wahrheitsgetreuer noch niemals eine Regierung in Deutschland oder in einem anderen Lande erstattet hat.

Entgegen bisherigen Gepflogenheiten wird die Regierung Adolf Hitlers über ihr Werk und ihren Erfolg nicht in schönen Reden und sauber gedruckten Statistiken berichten, sondern es in einer anschaulicheren und für jedermann besser nachprüfbarer Weise, nämlich in der Form von Urkunden, echten Schaustücken, Lichtbildern, zu Tatsachen geformten Zahlen dem Volke zur Beurteilung vorlegen. Sie wird untrügbare und lebendige Beweise erbringen, an denen sich nicht wie an Worten deuten läßt. Angesichts der vorgelegten Zeugnisse wird sich kein Deutscher und auch kein ehrlicher Mensch jenseits der Grenzen vor einer klaren Stellungnahme drücken können.

Werk und Wollen des Führers werden in der geplanten Ausstellung lückenlos und übersichtlich gegliedert in Erscheinung treten. Adolf Hitler selbst hat ihr daher in seiner großen Reichstagsrede am 30. Januar den Auftrag gegeben, für ihn zu sprechen, indem er sagte:

„Es ist gar nicht möglich, im Rahmen einer so kurzen Kundgebung all das zu erwähnen, was als die bemerkenswertesten Ergebnisse dieser vielleicht erstaunlichsten Epoche im Leben unseres Volkes gelten dürfen! Dies ist mehr die Aufgabe der Presse und der Propaganda. Außerdem wird in diesem Jahre in der Reichshauptstadt Berlin eine Ausstellung stattfinden, in der versucht werden soll, ein umfassenderes und eingehenderes Bild des Geschaffenen, Erreichten und Begonnenen aufzuzeigen, als das mir in einer zweistündigen Rede überhaupt möglich sein könnte!“

In diesen Worten ist die Legitimation und der Inhalt der geplanten Ausstellung eingeschlossen, und aus ihnen ergibt sich auch ihre überragende Bedeutung, denn noch niemals wurde einer Ausstellung eine so bedeutungsvolle staatspolitische Aufgabe übertragen.

Da es sich in den abgelaufenen vier Jahren um das Werk des Führers handelt, wird seine Person und seine Arbeit, sein Wort, sein fester Glaube und seine Zuversicht auch der ganzen Ausstellung die lebendige Seele einhauchen.

Als Motto werden ihr die Worte vorangestellt sein, mit denen er am großen geschichtlichen Tage zu Potsdam, am 21. März 1933 in der Garnisonkirche, der Nation sein heute so wunderbar erfülltes Versprechen gab, das neue Volk und Reich aufzubauen:

„Wir wollen wieder herstellen die Einheit des Geistes und des Willens der deutschen Nation.

Wir wollen wahren die ewigen Fundamente unseres Le-

bens, unseres Volkstums und die ihnen gegebenen Kräfte und Werte.

Wir wollen die Organisation und die Führung unseres Staates wieder jenen Grundsätzen unterwerfen, die zu allen Zeiten die Vorbedingung der Größe und der Festigung des Reiches waren.

Wir wollen die großen Traditionen unseres Volkes, seine Geschichte und seine Kultur in demütiger Ehrfurcht pflegen als unversiegbare Quelle einer wirklichen inneren Stärke und einer möglichen Erneuerung in trüben Zeiten. Wir wollen das Vertrauen gesunden, weil natürliche und lichte Grundsätze die Lebensführung verbinden mit einer Stetigkeit der politischen Entwicklung im Innern und Außen.

Wir wollen an die Stelle des ewigen Schwankens die Festigkeit einer Regierung setzen, die unserem Volke damit wieder eine unerschütterliche Autorität geben soll. Wir wollen wiederherstellen das Primat der Politik, die berufen ist, den Lebenskampf der Nation zu leiten.

Wir wollen alle wirklich lebendigen Kräfte des Volkes als die tragenden Faktoren der deutschen Zukunft erfassen, wollen uns redlich bemühen, diejenigen zusammenzufügen, die eines guten Willens sind, und diejenigen unschädlich zu machen, die dem Volke zu schaden versuchen.

Aufbauen wollen wir eine wahre Gemeinschaft, aus den Ständen, den Berufen und den bisherigen Klassen; aus Bauern, Bürgern und Arbeitern muß wieder werden ein deutsches Volk.

Es soll für ewige Zeiten in seine eigene treue Verwahrung nehmen unseren Glauben und unsere Kultur, unsere Ehre und unsere Freiheit.

Der Welt gegenüber wollen wir, die Opfer des Krieges von einst ermessend, aufrichtige Freunde eines Friedens sein, der endlich die Wunden heilen soll, unter denen alle leiden.“

Dies Versprechen gibt der Ausstellung die natürliche Einleitung und den Sinn, während die Tatsache der Erfüllung ihren Abschluß und ihren Ausblick in die Zukunft bildet; wiederum ausgedrückt durch die Worte des Führers aus seinem Neujahrsaufruf 1937, der die Feststellung des Erreichten und das neue Versprechen für die Zukunft in sich schließt:

„Die Tatsache der deutschen Wiederauferstehung wird als ein Wunder eingehen in die Geschichte und indem ich dieses feststelle, weiß ich aber auch, daß wir den Aufgaben der Zukunft nicht schwächer, sondern nur noch stärker gegenüberreten werden. Ueber dem Gespött und dem Gerede der anderen wird wieder stehen die nationalsozialistische Tat.“

Diese beiden, in großen Zeichen über Eingang und Ausgang der Ausstellung stehenden Führerworte sind die großen Marksteine des Weges, den die Ausstellung darstellen soll. In seinen einzelnen Etappen wird dieser lebendige Rechenschaftsbericht durch weitere grundsätzliche Worte des Führers und seiner Mitarbeiter gekennzeichnet sein. Andere endlich werden abschließend den Weg nach dem ebenso bedeutungsvollen zweiten Vierjahresplan weisen.

Wie die Tatsache der machtvollen deutschen Wiederauferstehung einzigartig in der Geschichte ist, so ist auch das in der Ausstellung darzustellende Thema schlechthin noch niemals dagewesen, einfach darum, weil es vordem noch

nie jemand gestellt hat und es in gleicher Arbeit nie wieder gestellt werden kann.

Der große nationalsozialistische Rechenschaftsbericht hat daher nicht die Bedeutung einer Berliner Ausstellung sondern die einer deutschen Ausstellung, die jeden Deutschen in seinem ganzen Lebenskreise viel tiefer als jede bisherige Ausstellung berührt, auch als die vorjährige Olympia-Ausstellung „Deutschland“, die ihrer Natur nach für die ganze Welt bestimmt war. Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ wird infolge ihres Themas und ihrer völlig neuartigen ausstellungstechnischen Gestaltung gegenüber allen bisherigen Ausstellungen eine einmalige und einzigartige Bedeutung haben.

Buchbesprechungen.

Konsulats- und Mustervorschriften, herausgegeben von der Industrie- und Handelskammer Hamburg.

Zu der von der Zollauskunfts-Abteilung der Industrie- und Handelskammer Hamburg bearbeiteten Zusammenstellung der Konsulats- und Mustervorschriften ist der zweite Nachtrag nach dem Stande vom 30. Januar 1937 erschienen.

Der Preis des zweiten Nachtrages einschließlich des bereits erschienenen ersten und der in Abständen von zwei Monaten erscheinenden vier weiteren Nachträge beträgt portofrei RM. 2.—. Bestellungen sind an den Verlag Carl H. Dieckmann, Hamburg 11, Gr. Burstah 31, zu richten unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto Hamburg 57367.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die „Konsulats- und Mustervorschriften“ in erschöpfender und übersichtlicher Form alle Vorschriften und Förmlichkeiten für den Warenversand nach allen Ländern der Welt enthalten. Der Preis des Buches einschließlich des bereits erschienenen und der weiterhin noch erscheinenden vier Nachträge beträgt RM. 4.50 portofrei.

„**Meier's Adreßbuch der Exporteure und Importeure**“, Verlag von Meier's Adreßbuch der Exporteure, Rudolf Dudy, Hamburg 1/707, Alsterdamm 8, erscheint im 34. Jahrgang und enthält im I. Teil ein Verzeichnis der Exporthandels Häuser in Deutschland, England, Frankreich, Holland, Belgien und den anderen Staaten Europas. Diese Firmenangaben, wie auch die etwa 60 000 Adressen von Einkaufs- und Importhäusern in Asien, Nord-, Mittel-, Südamerika, Afrika und Australien sind dank der an allen Handelsplätzen der Welt vorhandenen Informations- und Korrespondenzstellen nach dem Stand von Ende 1936 angefertigt. Die Handlichkeit des Buches, der Hinweis bei jeder Firma auf ihre Hauptartikel und Hauptabsatzmärkte, machen das Werk zu einem fast unentbehrlichen Mittel für die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen und den Ausbau von Absatzmöglichkeiten. Es ist gleichgültig, ob der Export durch ein europäisches Einkaufshaus, ob durch den Exporteur erwünscht ist, für diese Zwecke wie auch für den direkten Export nach Uebersee findet sich ein erschöpfendes Adressenmaterial in dem neu erschienenen Adreßbuch.

Die Verbreitung dieses Werkes in Ausland und Uebersee ist bedeutend, da es neben dem deutschen auch für den englischen, französischen und spanischen Sprachgebrauch eingerichtet ist. Der festgesetzte Preis für das Buch beträgt

RM. 20.—. Es ist von dem Verlag von Meier's Adreßbuch der Exporteure, Rudolf Dudy, Hamburg 1, Alsterdamm 8, zu beziehen. Für Fabrikanten exportfähiger Waren ist ein Bezugsquellen-Register für deren Firmeneintragung zur Verfügung gestellt.

Devisenwirtschaft — Warum und Wie? Von Dr. Werner Wilmanns. Band IV der Schriftenreihe zum „Devisenarchiv“, Zeitschrift für das gesamte Devisenrecht. 154 Seiten. Joachim Berger Verlag Berlin W 35. Preis RM. 3.20.

Das an sich schwierige Gebiet des Devisenrechts wird durch den ständigen Wandel seiner gesetzlichen Grundlagen immer wieder unübersichtlich und erschwert. Hier ist — zum ersten Male mit Erfolg — der Versuch gemacht, das gesamte Rechtsgebiet mit seinen unzähligen volkswirtschaftlichen Bedingtheiten in einer wirklich gemeinverständlichen Darstellung auf eine einfache Form zu bringen. Der Verfasser hat, wie in einem dem Buch vorangestellten Geleitwort von Ob.-Reg.-Rat Dr. Hartenstein zu lesen ist, aus seiner Tätigkeit bei der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung die Erfahrung dafür gewonnen, in welcher Form dieses schwierige Rechtsgebiet dem unbefangenen Staatsbürger nähergebracht werden muß.

Tatsächlich ist auch in dieser Schrift von einer fachjuristischen Behandlung abgegangen worden und doch wird das gesamte Rechtsgebiet in allen seinen Einzelheiten und in seinen rechtlichen und volkswirtschaftlichen Zusammenhängen aufgezeigt. Vorbildlich ist die Aufgliederung des Stoffes und die Art, wie dem Leser dieses scheinbar unbegrenzte Gebiet in seinen Einzelheiten geordnet und genau abgegrenzt dargeboten wird. Für denjenigen, der sich mit der Materie vertraut machen will, ist das Lesen dieses Buches unbedingtes Erfordernis. Es zeigt ihm dieses Rechtsgebiet nach dem neuesten Stand der Gesetzgebung, auch die Neufassung der Richtlinien mit den darin enthaltenen Grundsätzen für die Handhabung der devisarechtlichen Bestimmungen ist in der Schrift verarbeitet. Das Buch wird dazu beitragen, für die öffentliche Devisenbewirtschaftung Verständnis zu erwerben. Aus diesem Grunde ist es besonders zu begrüßen und ihm weiteste Verbreitung zu wünschen.

**Neuerwerbungen
der Bücherei der Industrie- und Handelskammer zu Stettin
in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1937.**

Titel	Signatur
Hertel: Das Arbeitsbuch. 1936	K 4960
Stremme: Die Böden des Deutschen Reichs und Danzigs. 1936	T 550
Industrielle Mobilmachung. 1936	G 1100
Das gesamte Recht des Vierjahresplanes. 1936	G 329
Die dt. Kraftstoffwirtschaft 1936/7	G 6190
Hellmer: Wehrwirtschaft. 1936	G 1105
Verschiedene fachliche Vorschriften für die Meisterprüfungen. 1936	R 2500
Verdensmarkedet og Danmark 1936	O 7405
Deutschlands wirtschaftliche Lage 1936/37	G 337
V. d. Warth: Unternehmungsformen in der dt. Erdölindustrie. 1936	G 6170,12
Handelsregister 1937 für Stettin	A 1655
Gliederung der Reichsgruppe Industrie. 1936	G 5440,7
Gliederung der Reichsgruppe Industrie. 1936	G 5440,7
Thalheim: Der deutsche Osten. 1937	S 880
Dt. Reichsadreßbuch 1937, Bd. I	— — —

Titel	Signatur
Adreßbuch 1936 von Stralsund	— — —
„ 1937 von Kolberg	— — —
Bericht 1936 der Handelskammer Hannover	O 5940
„ 1936 der Handelskammer Leipzig	O 6120
„ 1936 der Handelskammer Bayreuth	O 5300
3 Fachliche Vorschriften für die Meisterprüfungen	R 2500
Giese: Rhein oder dt. Seehäfen. 1936	I 295,13
Verzeichnis der Mitglieder der Reichswirtschaftskammer. 1936	O 1955
Reinhardt: Buchführung, Bilanz und Steuern. Bd. II, 1937	Q 5204
Pommersche Seefahrt. 1936	I 2911
Das Wirtschaftsjahr 1936 in Württemberg	O 13 000
Die Volkszählung des Deutschen Reiches vom 16. 6. 1933 (1936)	N 2470
Schlegelberger: Recht der Neuzeit. 1937	B 120
Schiffahrtskalender für die Elbe, Oder und Märkischen Wasserstraßen. 1937	I 8770
Die Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen im Jahre 1935, II. Bd.	N 2480
Drews: Preuß. Polizeirecht. 1936	B 4101
Kaufmann mitten im Volk	H 315
Probleme des dt. Wirtschaftslebens. 1937	S 6546
Schönfelder: Dt. Reichsgesetze. 1936	B 74
Kundgebung der Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen. 1936	I 315
Huber: Verfassung. 1937	B 1811
Münch: Wirtschaftliche Selbstverwaltung. 1936	G 319
Reuter: Schacht. 1937	S 4260
Helpenstein: Bewertung des Betriebsvermögens. 1936	M 518
Splettstösser: Der Einzelhandel. 1936	H 307
Grevemeyer: Der Sachverständige . . . 1935	B 945,4
Berufszählung im Deutschen Reich vom 16. 6. 1933 (1936)	N 2470
Börsenkalender. 1937	— — —
Exportdirectory of Denmark. 1937	— — —
Mussel: Großhandwerk und Kaufmannsrecht. 1936	C 1454
Hoche: Die Gesetzgebung Adolf Hitlers. Bd. 21, 1937	B 310
Wer ist's? 1935	A 890
Flad: Devisenrecht. Bd. II, 1937	L 1559
Syrup: Der Arbeitseinsatz im Vierjahresplan. 1937	G 331
Schmitt: Kriegswirtschaftliche Industrie. 1937	G 1101
Schneider: Usancen der Berliner Wertpapierbörse. 1937	C 5760
Erinnerungen von Oldenburg - Januschau. 1936	S 4190
Industrielle Mobilmachung. 1937	G 1100,11
Svensk Exportkalender 1937	— — —
Ertüchtigung durch Berufserziehung der DAF. 1936	R 250
Verzeichnis der wirtschaftlichen Einrichtungen des Handwerks 1936	O 10 013
Weniger: Industrieplanung im Niederelbegebiet. 1937	G 6250
Reiser: Die pomm. Eisengießereien. 1935	G 6170,13
Wirtschaftsatlas von Pommern. 1934	T 8506

Länderberichte

Schweden

Außenhandel. Die Einfuhr belief sich im Januar auf 142,2 Mill. Kr. gegen 133,5 Mill. Kr., die Ausfuhr stieg noch stärker auf 123,0 Mill. Kr. gegen 105,7 Mill. Kronen, so daß ein Einfuhrüberschuß von 19,2 Mill. Kr. gegenüber einem solchen von 27,8 Mill. Kr. im Januar 1936 vorliegt. Innerhalb der Januareinfuhr wies zum ersten Male seit langem der Import von Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie eine Steigerung auf von 14,6 Mill. Kr. gegen nur 7,1 Mill. Kr. im Januar 1936. Weiter erhöhte sich die Einfuhr bei Metallen und Metallwaren auf 21,0 Mill. Kr. gegen 16,1 Mill. Kr., Maschinen, Apparaten und Elektromaterial auf 10,7 Mill. Kr. gegen 9,7 Mill. Kr. sowie bei Instrumenten und Waagen auf 2,2 Mill. Kr. gegen 2,0 Mill. Kronen. Kleinere Rückgänge zeigen lebende Tiere und andere tierische Erzeugnisse auf 2,9 Mill. Kr. gegen 4,0 Mill. Kronen, mineralische und fossile Stoffe auf 22,2 Mill. Kr.

Schifffahrt. Im Jahre 1936 wies der Schiffsverkehr in den 3 Haupthäfen Schwedens folgende Zahlen auf:

Eingang:

	Dampfer- u. Motorfahrzeuge				Segelfahrzeuge, Prähme u. Böte				Zusammen	
	beladen		unbeladen		beladen		unbeladen		Anzahl	Nrgt.
	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.
Stockholm	2 548	2 888 071	106	434 740	489	32 046	18	1 512	3 161	3 356 369
Göteborg	3 082	3 816 274	354	718 823	1 128	53 038	149	9 266	4 713	4 597 401
Malmö	5 386	3 280 178	146	79 436	723	52 323	753	40 441	7 008	3 452 378

Ausgang:

	Dampfer- u. Motorfahrzeuge				Segelfahrzeuge, Prähme u. Böte				Zusammen	
	beladen		unbeladen		beladen		unbeladen		Anzahl	Nrgt.
	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.
Stockholm	1 727	1 506 675	908	1 672 113	145	10 824	372	23 457	3 152	3 213 069
Göteborg	2 340	2 871 512	1 279	1 936 494	814	39 409	1 039	38 413	5 472	4 885 828
Malmö	4 811	2 655 746	754	855 887	939	45 756	379	34 529	6 883	3 591 918

Die **Erzverschiffungen von Grängesberg** beliefen sich im Februar auf 786 000 t gegen 696 000 t im Januar dieses Jahres und 686 000 t im Februar vorigen Jahres. Die Februarziffer liegt in diesem Jahre ganz besonders hoch, was sich daraus erklärt, daß im Januar infolge der starken Stürme der Export wesentlich behindert worden ist. Die Ausfuhr erfolgte ausschließlich über Oxelösund und Narvik, während Luleå als Verschiffungshafen zur Zeit ausfällt.

Einzelhandelspreise beginnen stärker zu steigen. Der Generalindex der Verbrauchspreise der Schwedischen Reichsbank stieg im Februar auf 102,9 gegen 101,8 im Januar, sowie 101,1 im Februar vorigen Jahres. Damit beginnt sich nun-

gegen 23,8 Mill. Kr., chemische Waren aller Art auf 11,3 Mill. Kronen gegen 12,4 Mill. Kr., Häute und Pelzwerk auf 3,8 Mill. Kr. gegen 4,9 Mill. Kr., Transportmittel auf 4,9 Mill. Kr. gegen 5,0 Mill. Kronen, während bei den übrigen Warengruppen bisher keine wesentlichen Veränderungen eingetreten sind.

Der bedeutende **Exportaufschwung** betrifft vollständig die höheren Ziffern für Zellulose und Metalle. Die Ausfuhr von Zellstoff und Papier belief sich im Januar auf 40,3 Mill. Kr. gegen 33,9 Mill. Kr. im gleichen Monat des vorigen Jahres. Weiter stiegen die Exporte von Metallen und Metallwaren auf 21,0 Mill. Kr. gegen 17,7 Mill. Kr. sowie Transportmittel auf 6,2 Mill. Kr. gegen 0,7 Mill. Kr. Kleine Besserungen der Ausfuhr ergeben sich schließlich für mineralische und fossile Stoffe, Chemikalien, Maschinen, Apparate und Elektromaterial sowie Textil-erzeugnisse.

mehr deutlicher die Preissteigerung auch bei den ausgesprochenen Verbrauchsgütern durchzusetzen. Am bemerkenswertesten ist die Erhöhung bei Kleiderwaren, deren Index vom Februar vorigen zum gleichen Monat dieses Jahres bereits eine Steigerung um drei Punkte aufweist. Auch verschiedene Lebensmittel wie Milch, Butter, Käse, Mehl, Brot, Schweinefleisch und Brennmaterialien sind teurer geworden. Bisher wird die Aufwärtsbewegung aber noch in größerem Umfange aufgefangen durch gleichzeitige Ermäßigungen der Preise für Eier und Fische, deren Index seit dem vorigen Jahre von 109 auf 103 fiel, sowie vor allem für Gemüse, dessen Preisindex sich von 106 auf 98 erniedrigte.

Norwegen

Außenhandel. Die Einfuhr im Januar d. J. erreichte 91,6 Mill. Kr. gegen 64,1 Mill. Kr. im Januar 1936, die Ausfuhr 63,2 Mill. Kr. gegen 55,4 Mill. Kr. Auf der Einfuhrseite entfällt die Zunahme vor allem auf Fett, Oel, Teer und Gummi (6,5 Mill. Kr. gegen 2,7 Mill. Kr. im Jan. 36), verarbeitete Metalle (6,3 Mill. Kr. gegen 5,3 Mill. Kr.) und besonders Schiffe (20,6 Mill. Kr. gegen 2 Mill. Kr.). Auf der Ausfuhrseite ergaben sich Zunahmen bei Fisch (11,1 Mill. Kr. gegen 8,7 Mill. Kr. im Jan. 36), Fellen und Häuten (6,8 gegen 3,8 Mill. Kr.), Papier und Papiermasse (12,3 gegen 11,5 Mill. Kr.) und Roh- und halbverarbeiteten Metallen (12,5 gegen 9 Mill. Kr.). Rückgängig war die Ausfuhr von Futtermitteln, Mineralfabrikaten und Kunstdünger. Der Einfuhrüberschuß betrug im

Januar d. J. 28,4 Mill. Kr. gegen 8,7 Mill. Kr. im Januar 36.

Erzverschiffungen. Die Erzverschiffungen ab Narvik beliefen sich im Februar 1937 auf 610 000 t, verteilt auf 85 Schiffe von 8 verschiedenen Nationalitäten. Für Januar und Februar 1937 zusammengenommen erreichten die Erzverschiffungen somit 1,2 Mill. t, d. h. annähernd das Doppelte der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Erzanfahrten der Bahn nach Narvik erstrecken sich gegenwärtig auf 32 bis 36 Züge täglich und umfaßten in den vergangenen beiden Monaten rund 1 Mill. t.

Kohlenimporteure gegen das Kohlenabkommen mit England. Die norwegischen Kohlenimporteure haben auf ihrer Versammlung am letzten Montag beschlossen, eine Eingabe an die Regierung betr. das Kohlenabkommen mit England zu machen; dieses Kohlenabkommen müsse so schnell wie möglich beseitigt werden, da eine regelrechte Versorgung Norwegens mit Kohlen und Koks

nicht möglich sei, solange das Abkommen in Geltung wäre. Der Eigenverbrauch Englands von Koks und Kohle ist so stark gestiegen, daß die Förderung schon für längere Zeit im voraus verkauft wäre, eine Belieferung Norwegens überhaupt nicht mehr erfolge. Industriekohle könne zur Zeit überhaupt nicht mehr beschafft werden. Unter diesen Umständen könne ein Abkommen nicht mehr aufrechterhalten werden, das Norwegen verpflichte, 70% seines Kohlenbedarfs in England zu decken.

Am Schluß der Versammlung führte der Sekretär des Verbandes aus: „Wir können Kohlen erhalten, soviel und welche Sorten wir brauchen, vom Kontinent: von Holland, Belgien, Westfalen, Oberschlesien und Polen. Ueber den Preis brauchen wir gar nicht zu sprechen.“

Ausdehnung des Zellulosekonzerns Union Co. In der Aufsichtsratssitzung der A/S Union Co. wurde beschlossen, die Aktienmehrheit in der Randsfjord Traemasse & Papirfabrikk zu erwerben und die Viul Traesliperi aufzukaufen. Begründet liegt dieser Beschluß in dem steigenden Bedarf des Konzerns an Holzmasse.

Betriebserweiterung der Krogstad Cellulosefabrikk. Wie aus dem Geschäftsbericht der Krogstad Cellulosefabrikk hervorgeht, wurde in den letzten Monaten eine Modernisierung der Betriebsanlagen vorgenommen, die eine Erhöhung der Erzeugungskapazität um 20% ermöglicht. Für 1936 ergab sich ein Bruttogewinn von 451 980 Kr. bzw. ein Reingewinn von 73 662 Kr. Die Dividende beträgt 3% wie 1935.

Die deutschen Walölkäufe. Die Meldung, daß Deutschland 60 000 t Walöl zu 21 Pfd. Sterl. 10 sh gekauft hat, wird von der ganzen Presse in großer Aufmachung gebracht. Norwegischerseits hofft man, daß der Rest des diesjährigen Fanges von Unilever aufgekauft wird.

Dänemark.

Außenhandel. Im Januar d. J. betrug der Wert der Einfuhr 140,1 Mill. Kr., der Wert der Ausfuhr 117,0 Mill.

Kr., mithin der Einfuhrüberschuß 23,1 Mill. Kr. gegen 32,2 Mill. Kr. im Januar 1936.

Aenderung der Einfuhrabgabe für Luzernemehl. Auf Grund des Gesetzes vom 7. 4. 36 einschl. Zusatz vom 30. 1. 37 wird nur noch eine Getreideeinfuhrabgabe für Luzernemehl erhoben, die mit Wirkung vom 1. 3. 37 von 0,45 Kr. auf 0,55 Kr. je 100 kg erhöht worden ist.

Beginn der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland. Am 21. 2. 37 haben sich Vertreter des Außenministeriums, Landwirtschaftsministeriums, Valutakontors und Handelsministeriums sowie Vertreter der drei hauptsächlich am Außenhandel mit Deutschland interessierten Wirtschaftskreise nach Deutschland begeben, um Verhandlungen zu dem Handelsabkommen mit Deutschland für 1937 zu führen. Wie verlautet, betreffen diese Verhandlungen u. a. einzelne in den letzten Verhandlungen nicht endgültig geregelte Fragen des Zahlungsverkehrs im Zusammenhang mit der dänischen Mehreinfuhr aus Deutschland.

Kohlenverhandlungen mit Großbritannien bevorstehend. Nach Presseäußerungen sollen in Dänemark Schwierigkeiten in der Versorgung mit englischer Kohle und Koks entstanden sein, da Großbritannien zur Zeit einen wesentlich größeren Teil seiner Kohlenproduktion selbst benötigt. Im Handelsvertrage mit Dänemark war vereinbart, daß Dänemark 80% seiner Kohleneinfuhr und 65% seiner Kokseinfuhr aus Großbritannien beziehen solle. Man rechnet in der Kohlenbranche damit, daß es zweifelhaft ist, ob Großbritannien die vereinbarten Mengen liefern kann und sieht es daher für wahrscheinlich an, daß über Erleichterungen in bezug auf die Verpflichtungen in absehbarer Zeit verhandelt werden wird.

Aufgelegte Tonnage fast unverändert. Die aufgelegte Dampf- und Motorschiffstonnage, die im wesentlichen aus Reserve-schiffen besteht, betrug Ende Januar 13 Schiffe mit 12 000 Brgt. gegenüber zwölf Schiffen mit 11 000 Brgt. gegen Ende Dezember 1936.

Was man
im Frühling
trägt!

Unsere großen Spezial-Abteilungen bringen eine besonders reiche Auswahl neuer Mäntel, Kleider, Hüte, Anzüge, Schuhe, Handschuhe und aller modischen Kleinigkeiten

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich, wie viel Schönes die neue Frühjahrs-Mode bringt

Gebrüder Horst - Stettin

Paradeplatz Die Kaufstätte für Modewaren und Ausstattungen Gr. Wollweberstr.

Rückforth Weinstuben
Vorzügliche Küche
Delikatessen der Saison
STETTIN
Kaiser-Wilhelm-Denkmal



Kleine u. große Gedecke

Schutenvermietung

Ankauf — Verkauf

GEORG GADOW

Fraundorf i. Pom.

Fernruf Nr. 267 60

Fortgesetztes Steigen des Frachtratenindex. Der von der Statistischen Abteilung errechnete Frachtratenindex zeigt im Januar einen weiteren Anstieg um einige Punkte. Der Index steht jetzt auf 156,3 (1931 = 100) gegenüber 153,9 im Dezember 1936. Gegenüber dem Januar 1936 mit 123,9 bedeutet das eine Steigerung um etwa 32 Punkte. Mit dem Jahre 1925 als Basis beträgt die Januarziffer 137.

Arbeitslosigkeit über Vorjahrshöhe. Die zum 26. 2. 37 vorgenommene Feststellung der Arbeitslosen ergab 129 000 versicherte Arbeitslose oder 29,9% aller Versicherten. Diese Ziffer liegt noch um 7000 höher als im Vorjahre zur gleichen Zeit. Hierzu kommen noch etwa 17 000 nicht versicherte Arbeitslose, die beim Arbeitsamt gemeldet sind, so daß sich die Gesamtziffer auf etwa 146 000 beläuft.

Lettland.

Richtlinien für den Einfuhrhandel und die Vertreter ausländischer Firmen. In Nr. 48 des Staatsanzeigers (Valdības Vestnesis) vom 1. 3. ist eine Erläuterung zum Gesetz über den Einfuhrhandel und die Vertreter ausländischer Firmen veröffentlicht worden. Auf Grund dieser Erläuterung werden die Einfuhrhandelserlaubnisse vom Handels- und Gewerbedepartement ausgegeben. Diesbezügliche Anträge sind bis 1. 11. eines jeden Jahres auf dafür vorgesehenen Vordrucken einzureichen, mit genauer Bezeichnung des Unternehmens, Angabe des Anlagekapitals, der Arbeitskräfte, vorhandener Einfuhrlizenz und unter Beifügung von Steuerbelegen. Der Finanzminister ist befugt, die Begleichung der vom Handels- und Gewerbedepartement den Einfuhrfirmen auferlegten jährlichen Einfuhrsteuer in drei Raten zu gestatten: erste Zahlung bei Empfang der Einfuhrgenehmigung, zweite bis 31. 3. und dritte bis 31. 7.

Anträge auf Vertretergenehmigungen sind gleichfalls im Handels- und Gewerbedepartement einzureichen unter Beifügung von Angaben über die Art der gewünschten Vertretungen und die Vertreterfirma selbst. Vertritt ein Vertreter mehrere ausländische Firmen, so ist für jeden Fall ein gesondertes Gesuch einzureichen und dafür eine Sondersteuer von je 10 Ls zu entrichten. Die Genehmigung selbst kostet einmalig für alle bewilligten Vertretungen 10 Ls Steuer.

Schifffahrt. In den 3 Haupthäfen Lettlands zeigte in den beiden letzten Jahren der Schiffsverkehr folgende Zahlen:

	Eingang			
	1935		1936	
	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.
	der Schiffe		der Schiffe	
Riga	1688	899 385	1566	913 172
Libau	540	249 007	522	280 483
Windau	543	524 672	490	286 988
	Ausgang			
	1935		1936	
	Anzahl	Nrgt.	Anzahl	Nrgt.
	der Schiffe		der Schiffe	
Riga	1699	914 219	1569	911 814
Libau	541	244 912	522	281 866
Windau	542	254 612	493	291 113

In allen 3 Häfen hat die Anzahl der verkehrenden Schiffe abgenommen, die Tonnage aber zugenommen, nur bei Riga sehen wir im Ausgang einen leichten Rückgang auch in der Tonnage. Der Rückgang im Schiffsverkehr (und namentlich in der Anzahl der Schiffe), erklärt sich durch starke Abnahme der Binnenschifffahrt.

Bestimmungen für Reisende. Der staatliche Devisenausschuß hat neue Bestimmungen für Reisende in Bezug auf die Ausfuhr und die Beschaffung von Devisen ohne Genehmigung des Devisenausschusses herausgegeben. Diese Bestimmungen bringen einige weitere Erleichterungen für die Reisen nach und aus Lettland.

Neue Kunstdüngerpreise gegen Vorjahr erhöht. Auch in diesem Jahr hat die staatliche Preisüberwachung den Einfuhrfirmen und deren Vertretern Höchstpreise für den Absatz von künstlichen Düngemitteln vorgeschrieben. Die Preise gelten in Lat je Sack von 100 kg frei Empfangsbahnhof (zum Vergleich sind nachfolgend die vorjährigen Großhandelspreise in Klammern angegeben):

Chilesalpeter 16%	14,60	(12,37)
Kalksalpeter 15,5%	13,70	(11,79)
schwefelsaures Ammoniak 20,6%	12,90	(11,32)
Natronsalpeter 16%	14,60	(12,37)
Kalkammonsalpeter 16%	12,35	(10,85)
Nitrososka je 14%, Stickstoff und Phosphorsäure und 18% Kali	20,50	(17,90)
Kalialz 40%	12,00	(9,75)

Die neuen Preise sind um 14—23% höher als die vorjährigen. Im übrigen bleibt die Bestimmung bestehen, daß der Großhandel ab Lager nur noch tatsächliches Rollgeld vom Bahnhof bis zum Lager einschließen darf.

Wechselproteste. Im Jahre 1936 betrug die Zahl der Wechselproteste 9499 mit 12,9 Mill. Lat.

Konkurse. Im Januar 1937 wurden 6 Konkurse mit einer Gesamtsumme von 275 000 Lat angemeldet gegen 4 Konkurse mit 131 000 Lat im Januar 1935.

Estland

Außenhandel. Im Januar d. J. hatte die Wareneinfuhr den Wert von 8 Mill. Kr. gegen 6,1 Mill. Kr. im Januar 1936. Der Ausfuhrwert betrug gleichzeitig 5,5 Mill. Kr. gegen 6,20 Mill. Kr., woraus sich ein Einfuhrüberschuß von 2,5 Mill. Kr. ergibt, dem ein Ausfuhrüberschuß von 0,1 Mill. Kr. im Januar 1936 gegenübersteht. Die Zunahme des Einfuhrwerts ist sowohl auf eine mengenmäßige Steigerung als auch auf die Verteuerung einzelner Waren zurückzuführen. Die mangelhafte Ernte spiegelt sich in der Zunahme der Getreideeinfuhr von 0,3 auf 1,7 Mill. Kr. deutlich wider. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Einfuhr von Roggen und Mais für Futterzwecke. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten hat sich kaum verändert, dagegen stieg der Bezug von Fertigwaren — insbesondere von elektrischen Maschinen, Metallen, Automobilen und Chemikalien — von 3,2 auf 3,8 Mill. Kr. der Rückgang der Ausfuhr bezieht sich vorwiegend auf lebende Schweine, welche — gegen 0,8 Mill. Kr. im Januar 1936 — im Berichtsmonat nicht stattgefunden hat. Die Ausfuhr von Butter stieg von 553 auf 740 t bzw. von 0,85 auf 1,05 Mill. Kr., während Fleischwaren nur 276 gegen 476 t ausgeführt (Mill. Kr.): Holzmaterial 0,18 (0,24), Sperrholz 0,28 (0,30), Zellstoff 0,38 (0,38), Flachs 1,39 (1,36), Getreide 0,26 (0,22), Kunstthorn 0,12 (0,12). Aus Deutschland wurden Waren für 1,94 (1,60) Mill. Kr. eingeführt, während dort einheimische Erzeugnisse für 0,99 (1,56) Mill. Kr. abgesetzt werden konnten. Die englische Einfuhr hatte einen Wert von 1,10 (1,11) Mill. Kr. und die Ausfuhr nach England den Wert von 1,84 (1,78) Mill. Kr.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland. Eine der führenden estnischen Tageszeitungen „Waba Maa“ (freies

Land) hat am 17. 2. eine 32 Seiten starke Sondernummer herausgegeben, welche ausschließlich einer Untersuchung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Estland gewidmet ist. Die Nummer trägt auf der Titelseite die Bildnisse der estländischen und deutschen Wirtschaftsminister und ist mit Geleitworten des Wirtschaftsministers K. Selter und des Deutschen Gesandten in Reval Dr. Frohwein versehen. Sie enthält eine Reihe von Aufsätzen aus der Feder deutscher und estländischer Wirtschaftsführer und Wirtschaftssachverständiger, statistisches Material und Beschreibungen deutscher Industriewerke. In allen Aufsätzen treten Bestrebungen zutage, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu vertiefen und weiter auszubauen.

Die Fischausfuhr im Jahre 1936. Im Jahre 1936 wurden insgesamt 1517 000 kg frische Fische im Werte von 1,0 Mill. Kr. ausgeführt. An erster Stelle stehen Aale (313 000 kg für 0,43 Mill. Kr.), es folgen Zander (476 000 kg für 0,32 Mill. Kr.) und Hechte (329 000 kg für 0,15 Mill. Kr.)

Die Ausfuhr von Fischkonserven betrug 64 000 kg für 54 000 Kr., darunter Sprotten in Öl 55 000 kg für 34 000 Kr. Den größten Anteil (etwa 70%) an der Ausfuhr hatte die Bucht von Pernaü.

Zollvergünstigungen für medizinische Präparate. Im Staatsanzeiger Nr. 16 vom 23. 2. ist ein vom Wirtschaftsminister unterzeichnetes Verzeichnis derjenigen Bakterienpräparate und Serumpräparate erschienen, welche auf Grund der Anmerkung zu p4 des § 113 des Zolltarifs zur zollfreien Einfuhr zugelassen sind. In einem weiteren Verzeichnis sind die medizinischen Präparate aufgezählt, deren Einfuhrzoll auf Grund der Anmerkung zu pp 1 u. 2 des § 113 des Zolltarifs 3,00 Kr. je kg br. beträgt.

Neue Vorschriften der Inspektion für Pharmazie. Die Inspektion für Pharmazie beim Sozialministerium macht alle zuständigen Verkaufsstellen darauf aufmerksam, daß der Verkauf und die Aufbewahrung von Kölnisch Wasser und anderen kosmetischen Mitteln offen verboten ist. Ebenso dürfen auch Essig und Essigsäure ohne besondere Erlaubnis nicht offen verkauft werden. Die Gefäße, in denen Essig und Essigsäure zum Verkauf gelangen, müssen mit der Firmenbezeichnung, dem genauen Nettogewicht und der Stärke der Lösung versehen sein.

Litauen

Außenhandel. Im Januar d. J. betrug der Wert der Einfuhr 13 Mill. Lit, der Wert der Ausfuhr 16 Mill. Lit, mithin der Ausfuhrüberschuß 3 Mill. Lit, gegen 4,98 Mill. Lit im Januar 1936.

Schifffahrt. Der Hafen Memel hatte in den beiden letzten Jahren folgenden Schiffsverkehr:

	Eingang		Ausgang	
	Anzahl der Schiffe	Nrgt.	Anzahl der Schiffe	Nrgt.
1935	1225	691 278	1249	691 994
1936	1371	788 498	1395	790 098

Schiffskäufe der litauischen Handelsflotte. Bis vor kurzem zählte die litauische Handelsflotte 6 Schiffe mit Gesamtbruttotonneninhalt von 4 735,29. Diese 6 Schiffe verteilten sich auf 2 Reedereien und zwar auf die litauische Schifffahrtsgesellschaft „Lietuvos Baltijos Lloydas“ („Maistas“ 641,51 to, „Barforst“ 541,74 to, „Rimfost“ 541,67 to) und auf die Reederei Schwedersky, Memel („Friesland“ 1 029,12 to, „Gotland“ 990,16 to, „Holland“ 991,09 to). Wie nunmehr bekannt wird, hat die litauische Schifffahrtsgesellschaft „Lietuvos Baltijos Lloydas“ dieser Tage 2 weitere Frachtdampfer mit einem Raumgehalt von 2000 to gekauft. Die zuständigen litauischen Stellen sollen die Absicht haben, die Tonnage der litauischen Handelsflotte im Laufe d. J. auf 10 000 to zu bringen.

Die Memeler Bank 1936. Dieser Tage fand in Memel die Generalversammlung der Memeler Bank A.G., Memel, statt. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, verlief die Geschäftstätigkeit der Bank im Jahre 1936 normal und wies im letzten Quartal des Vorjahres sogar eine Zunahme auf. Die Bank weist einen Reingewinn von 404 377 Lit auf, woraus eine 6%ige Dividende zur Ausschüttung gelangt.

Das Wechselgeschäft 1936. Insgesamt wurden im Jahre 1936 in Litauen 1 170 299 Wechsel auf zusammen 410 432 700 Lit gegenüber 1 192 146 auf insgesamt 423 341 300 Lit 1935 ausgestellt. Zum Protest gingen 68 806 (101 349) Wechsel auf insgesamt 13 968 407 (23 622 240) Lit.

Freie Stadt Danzig

Beendigung der Verhandlungen mit Polen über die Beteiligung am Kontingentabkommen. Die seit längerer Zeit in Warschau und Danzig geführten Verhandlungen hinsichtlich des Danzig-polnischen Abkommens über die Beteiligung der Freien Stadt Danzig an dem Einfuhrkontingentabkommen vom 6. 8. 34 sind am 27. 2. 37 mit der Unterzeichnung eines Protokolls beendet worden, in dem über die Bemessung der Beteiligung Danzigs an den Kontingenten sowie auch über andere mit dem Kontingentabkommen zusammenhängende Fragen der Einfuhr und des Außenhandels Bestimmungen getroffen sind.

Jahresbericht der Bank von Danzig. Der Aufsichtsrat der Bank von Danzig hielt am 27. 2. die Bilanzsitzung ab, in der der Präsident der Bank von Danzig, Dr. Schaefer, den Verwaltungsbericht des Vorstandes vorlegte. Der zu verteilende Reingewinn beträgt 303 000 G (im Vorjahre 554 000). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, wie im Vorjahre, eine Dividende von 5% = 375 000 G aus-

UTA

Die vollkommene Unterwasser-Pumpe

UTA - GARVENS - PUMPEN

Kommandit-Gesellschaft Pleuger & Co., Berlin SO 36

Vertretung für Pommern: Dipl.-Ing. R. Kallmeyer
Stettin, Elisabethstraße Nr. 69, Fernsprecher Nr. 37002

zuschütten. Es ist demnach der Fonds für künftige Dividendenzahlung, der in der Bilanz mit rd. 538 000 G ausgewiesen ist, mit einem Betrage von rd. 72 000 G für die Dividendenzahlung heranzuziehen.

Neufestsetzung der Hafengebühren für Danzig und Gdingen. Auf Grund der Verhandlungen der Danziger und Gdingener Hafenbehörden wurde eine Neufestsetzung der Hafengebühren für die beiden Häfen vorgenommen, wobei für eine ganze Reihe von Waren wie z. B. Halbfertigwaren aus Holz, Eisenhüttenerzeugnisse, Kartoffelmehl, Zucker, Malz, Melasse u. a. die Gebühren gesenkt wurden. Die neuen Gebühren werden mit dem 1. März zur Anwendung gebracht.

Personen- und Frachtluftverkehr Berlin—Danzig—Königsberg Pr. im Januar 1937. Im Januar 1937 wurden im planmäßigen Luftverkehr von der Deutschen Lufthansa auf den Tagesstrecken Berlin—Danzig—Königsberg Pr. und zurück befördert nach Danzig 215 (232 im Vormonat), von Danzig 209 (296), durchgehend 359 (396), insgesamt 783 (924) Fluggäste. — An Ladung, die sich aus Gepäck, Fracht und Post zusammensetzt, wurden insgesamt 9155 (9329,4) kg mitgeführt.

Polen

Festlegung der polnischen Ausfuhr nach Deutschland in den Monaten März—Mai 1937. Nach der Rückkehr der Mitglieder des Polnischen Regierungsausschusses zur Ueberwachung des deutsch-polnischen Warenaustauschverkehrs aus Berlin verlautet, daß bei den Berliner Verhandlungen die beiden Regierungsausschüsse übereingekommen sind, den Wert der polnischen Ausfuhr nach Deutschland für die Monate März, April und Mai d. Js. mit nicht ganz einem Viertel des Jahreskontingentes von 176 Mill. Zloty festzulegen. Demnach würde die polnische Ausfuhr in diesem Zeitraum einen Wert von annähernd 40 Mill. Zloty haben. Sollten sich in diesem Vierteljahr irgendwelche Schwierigkeiten in der Durchführung des Vertrages ergeben, so werden die beiden Regierungsausschüsse schon früher zusammentreten und über deren Beseitigung beraten. Die nächste ordentliche Tagung der Regierungsausschüsse, in der die Ausfuhr für die Monate Juni—August festgelegt werden soll, wird im Mai d. J. stattfinden.

Neues deutsch-polnisches Eisenabkommen. Im Zusammenhang mit dem Abschluß des neuen deutsch-polnischen Handelsabkommens ist eine neue Verständigung zwischen der deutschen und polnischen Eisenindustrie zustande gekommen über die Lieferung von Eisen und Stahlerzeugnissen aus Polen nach Deutschland und von Eisenschrott für die ostoberschlesische Eisenindustrie aus Deutschland. Die Verständigung fußt auf den vor zwei Jahren getroffenen Vereinbarungen und hat eine befriedigende Lösung der von ihr berührten Fragen gebracht.

Herabsetzung des Eisenbahntarifs für Eisenschrott. Der Verband der polnischen Handels- und Gewerbetreibenden hat sich zu der vom Verkehrsministerium geplanten Ermäßigung der Tarife für den Transport von Eisenschrott auf den polnischen Eisenbahnen zustimmend geäußert, da eine solche Ermäßigung für notwendig und angezeigt angesehen wird. In den interessierten Kreisen sieht man der Regelung dieser Frage mit Interesse entgegen.

Bank Polski — 8% Dividende. Die Bank Polski hielt ihre Generalversammlung am 8. Februar ab, in der die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1936 einstimmig genehmigt wurden. Die Generalversammlung hat beschlossen,

entsprechend dem Antrag des Verwaltungsrates, eine 8%ige Dividende zur Verteilung zu bringen.

Der Flugverkehr im Jahre 1936. Aus einer Statistik der polnischen Luftfahrtgesellschaft „Lot“ geht hervor, daß auf den polnischen Fluglinien im Jahre 1936 insgesamt 33 204 Fluggäste, 305 404 kg Gepäck, 44 865 kg Post, 77 404 kg Zeitungen, 238 416 kg Waren befördert wurden. Gegenüber dem Jahre 1935 ist die Zahl der Fluggäste um rund 50% gestiegen. Fast verdoppelt hat sich die Menge der beförderten Post und der Zeitungen, eine starke Zunahme hat die Beförderung von Gepäck und von Waren erfahren.

Zahl der Konkurse. Im Jahre 1936 wurden in Polen 139 Konkursverfahren eröffnet gegenüber 153 im Jahre 1935 und 836 im Jahre 1930. Von den in Konkurs geratenen Firmen waren 18 Aktiengesellschaften (1935 14), 40 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (30), 14 offene Handelsgesellschaften (16), 14 Genossenschaften (24) und 53 Einzelunternehmen (60). Von der Gesamtzahl der Firmen waren 67 Industrie- und Gewerbebetriebe (86) und 72 Handelsunternehmen (67).

Finnland

Inkrafttreten des Protokolls über die Abänderung im deutsch-finnischen Handelsvertrag. Die in dem deutsch-finnischen Protokoll v. 24. 12. 36 vorgesehene Aenderung der Zollposition 708 A (Anwendung von Gewichtszöllen anstatt Wertzöllen) ist nach erfolgter Ratifikation durch den finnischen Reichstag vom finnischen Präsidenten unterzeichnet worden und am 6. 3. 37 in Kraft getreten.

Die Art und Weise der Zahlung für die Wareneinfuhr aus Finnland. Mit Finnland besteht ein Verrechnungsabkommen. Zahlungsvorschriften. Finnische Waren können lediglich durch Einzahlung von Reichsmark bei der Deutschen Verrechnungskasse zugunsten des deutsch-finnischen Verrechnungskontos Helsinki Nr. 1099 bezahlt werden, und zwar auch dann, wenn sie über ein drittes Land nach Deutschland gehandelt worden sind.

Finnische Waren sind alle Waren, die entweder in Finnland erzeugt oder nach der deutschen Zollgesetzgebung als in Finnland nationalisiert anzusehen sind. Nationalisiert ist eine Ware in Finnland dann, wenn sie dort vor ihrer Einfuhr nach Deutschland die letzte wirtschaftlich gerechtfertigte und eine wesentliche Veränderung ihrer Beschaffenheit bewirkende Be- oder Verarbeitung erfahren hat.

Andere als finnische Waren dürfen auf dem angegebenen Wege nicht bezahlt werden.

Umrechnungskurs. Ist der Kaufpreis in einer anderen Währung als in Reichsmark berechnet, so ist er in Reichsmark umzurechnen.

Bei der Umrechnung ist der letztbekannte Berliner Mittelkurs für die betreffende Währung zugrunde zu legen.

Kurs- und Zinsverluste. Die Einzahlung an die Deutsche Verrechnungskasse hat befreiende Wirkung. Die Nachzahlung von Kurs- und Zinsverlusten kommt deshalb nicht in Frage und kann nicht gestattet werden mit folgender Ausnahme:

In Fällen, in denen handelsüblicherweise die Rechnung auf englische Pfund lautet, ist die Bezahlung von Kursverlusten, die durch eine abweichende Bewertung des englischen Pfundes in den Notierungen von Berlin und Helsinki entstanden sind, über das Verrechnungskonto dann zuzulassen, wenn die beiden Geschäftspartner sich über die Begleichung des Kursverlustes in dieser Art geeinigt haben.

Nebenkosten. Die bei der Einfuhr der Waren entstehenden und nicht im Kaufpreis enthaltenen Nebenkosten, insbesondere Zölle, Bahnfrachten, Transportversicherungen und Provisionen sind ebenfalls in der eingangs erwähnten Art und Weise zu bezahlen. Ausgenommen sind Seefrachten und sonstige Nebenkosten im Seeverkehr.

Post. Durch Vermittlung der Post können Zahlungen nicht geleistet werden.

Scheck. Die Versendung von Schecks ist unzulässig.

Wechsel. Die Verwendung von Reichsmarkwechslern und von Valutawechslern ohne Effektivklausel zur Bezahlung finnischer Waren kann genehmigt werden. Der Gegenwert des Wechsels darf nach dem Ausland ausschließlich auf dem oben angegebenen Wege überwiesen werden. Devisenbescheinigungen zur Verwendung von Wechseln für die Bezahlung von finnischen Waren sind nach Vordruck WE 3a zu erteilen.

Zum Inkasso kann der Wechsel von einer inländischen Bank ohne besondere Genehmigung übernommen werden. Die Bank kann die eingezogene Wechselsumme auch ohne besondere Genehmigung auf dem eingangs bezeichneten Wege an den ausländischen Wechselgläubiger überweisen.

Diskontieren darf eine inländische Bank den Wechsel nur mit Genehmigung einer Devisenstelle. Die Devisenstellen können die Genehmigung zur Einräumung des Diskontokredits an den ausländischen Wechselgläubiger in der Regel erteilen. Ist die Diskontierung des Wechsels genehmigt, so darf die Bank den Gegenwert des Wechsels dem ausländischen Gläubiger ohne Genehmigung überweisen. Die Zahlung des deutschen Wechselschuldners an die Bank ist als Zahlung eines Inländers an einen anderen Inländer keine genehmigungsbedürftige Handlung.

Rembourse. Die Inanspruchnahme von Rembourskrediten ist im Warenverkehr mit Finnland unzulässig.

Erleichterungen für den Warenverkehr über Abo. Infolge der Eisschwierigkeiten im Finnischen Meerbusen, welche den Schiffsverkehr mit Helsinki verzögern, wurde beschlossen, mit Wirkung vom 25. Februar d. J. den Winterhafen Abo besondere Frachterleichterungen einzuräumen. Man bezweckt damit einen größeren Teil des Verkehrs über den leicht zugänglichen und noch lange nicht vollausgenutzten Hafen von Abo zu ziehen.

Erweiterung des Schiffsparks der Finnischen Dampfschiffahrtsgesellschaft FAA. Die Finnische Dampfschiffahrtsgesellschaft FAA hat jetzt den bei der finnischen Werft „Crichton Vulkan“ in Abo gebauten Passagier- und Frachtdampfer „Rigel“ übernommen. Das Schiff, welches 2100 Brgt. hat, soll auf der Schifflinie Abo—Hull und später auf der Linie Südfinland—Antwerpen eingesetzt werden. Es erfolgte kürzlich der Stapellauf des von der FAA bei der Werft in Helsingör in Auftrag gegebenen Passagier-Dampfers „Aalotar“ von 2900 Brgt. Ferner wird die FAA den von ihr gekauften dänischen Dampfer „Argo“ übernehmen. Dieser hat 3225 Brgt. und soll den Namen „Ara“ bekommen. Schließlich steht die FAA in Unterhandlung wegen Kaufs des dänischen Dampfers „Nelly“ der A. G. Lauritzen. Der Dampfer wurde 1922 in Lübeck gebaut und hat 1549 Brgt. Auf welchen Schifflinien diese Schiffe später eingesetzt werden sollen, ist noch nicht bekannt.

Neuer Dampfer in Auftrag gegeben. Die Reederei Angfartygs A. B. Bore, Abo, hat bei der Werft Crichton Vulkan A. B. in Abo einen neuen Passagierdampfer für die Linie Abo—Stockholm in Auftrag gegeben. Das Fahrzeug soll im Februar 1938 geliefert werden. Es wird 106 Passagieren I. Kl., 40 Passagieren II. Kl. und 48 Passagieren III. Kl. Platz bieten. Der Dampfer wird 120 t Ladung und 10 Personenkraftwagen befördern können.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland Wilhelm von Bulmerincq, verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. Elmar Schoene, Anzeigenleiter Willy Winkelmann, alle in Stettin, Börse, Fernsprecher Sammel-Nr. 353 41.

DA. IV. Vj.: 2422, Anzeigen-Preisliste Nr. 5. Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Reichsmark.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin, Börse. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Pommersche Bank A.-G.

Für nicht erbetene Zusendungen übernimmt der Verlag keine Verantwortung.



WALTER HOFFMANN G.M.B.H.
ELEKTRO-FACHGESCHÄFT

STETTIN, LUISENSTRASSE NR. 4 — FERNRUF: NR. 30840/41

Reinhold Kühnke, Steffin

gegr. 1875

Fernspr. 30113, 30585

Flußschiffsreederei

Bunkerkohlen

in Stettin und Hohensaaten

Mitteilungen des Vereins zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen zu Stettin e. V.



Aus Buenos Aires ereilte uns die Nachricht, daß unser Mitglied Carl Johannes am 18. Februar verstorben ist. Mit ihm ist uns ein Freund genommen, der stets in den langen Jahren seiner Zugehörigkeit zum Ueberseeischen Verein die Verbindung aufrecht erhielt, wie sie unsern Gründern vorgeschwebt hat. Als einer unserer ersten Stipendiaten ging Herr Johannes 1883 hinaus und hat sich im Laufe der Jahre eine ansehnliche Stellung erarbeitet. Mit der eigenen Firma faßte Herr Johannes in der neuen Heimat vollends festen Fuß und mitten in seiner Arbeit erlitt er einen Herzschlag, der uns den Freund nahm, der oft in seinen Berichten uns wertvolle Nachrichten gab, die uns Verständnis für süd-amerikanische Verhältnisse schaffte und Lehrstoff für unsere Arbeit. Mit seinen Angehörigen trauern wir um einen Getreuen, dessen Andenken wir ehren werden.

Vortrag über Steuerrecht.

Aus dem Steuerrecht sprach am 10. Februar Herr Wecker zu uns. Jeder, der annahm, daß dies eine trockene Materie ist, wurde an diesem Abend eines Besseren belehrt. In überaus geschickter Weise schälte der Vortragende das Wichtigste heraus und stellte besonders das alte und das neue Gesetz gegenüber. Hierbei handelte es sich zunächst um das ab 1. April 1937 gültige Gewerbesteuergesetz.

An einem praktischen Beispiel bewies der Vortragende die Unterschiedlichkeit einer Steuerbilanz und einer Handelsbilanz. Alle Möglichkeiten wurden ausgewertet und dadurch ein umfassendes Bild geschaffen. Auch die Wertberechnung bei Fabrikgebäuden und weiteren Aktiven wurde hierbei erklärt. Die Gegenüberstellung des alten und neuen Steuermodus nach dem Gesetz war besonders instruktiv. Es wurden alle steuerrechtlichen Fragen angeschnitten, so daß auch der Laie auf diesem Gebiet einen klaren Einblick bekam.

Die Besprechung des Vortrages war besonders umfangreich und aus Fragen und Antwort ergab sich viel Wissenswertes und vor allen Dingen die Tatsache, daß Herr Wecker vollkommen im Sattel war und von dem überaus umfangreichen Gebiet die Hauptsache herauszuheben verstand.

Ehrlicher Beifall lohnte die prächtige, interessante Leistung des Vortragenden, der in einem weiteren Vortrage am 3. März aus dem Steuerrecht die Reichsabgabenordnung behandelte. Der Vortragende sprach zunächst von der Befugnis Steuern zu erheben, um dann auf das Wesen der RAO. einzugehen, die mit ihren rund 500 Paragraphen in vier Gruppen geteilt ist, in Allgemeines, Behörden, Besteuerung und Strafrecht und -Verfahren. Es ist dies das Dachgesetz über alle Steuergesetze. Durchaus klar führte Herr Wecker dann durch, daß man zunächst die Steuererklärung abgibt, besteuert wird und wie man einen etwa nötigen Einspruch erhebt. Neben solchem ganz normalen Fall standen die weiteren Möglichkeiten, daß z. B. auch ein auswärtiges Finanzamt, den

Steuerpflichtigen besteuern kann, falls der betr. Besitz an einem anderen Ort hat und daß auch der Steuerberater neben dem Steuerpflichtigen herangezogen werden kann, wenn er Unzulänglichkeiten vorfindet und etwa verschweigt oder nicht abstellen läßt. Ebenso ist ein falscher Auskunftgeber haftbar. Dann ging der Vortragende auf die Buchführungspflicht der gewerblichen Betriebe ein und das Recht des Finanzamts die Bücher einzusehen oder Abschriften zu verlangen. Daß wiederholte Steuerversehen zur Schließung eines Betriebes führen können, ist selbstverständlich. Auch Fahrlässigkeit ist strafbar. Im allgemeinen wird bei Vergehen das Vierfache der Steuer erhoben; auch die tätige Reue mit ihrer Straffreiheit wurde gestreift.

Den Weg eines Einspruchs behandelte Herr Wecker mit allen Möglichkeiten, wobei er auf den Finanzhof, das Finanzgericht, den Reichsfinanzhof und den Finanzminister mit ihren Funktionen einging.

In einfach-klarer Weise wurde das umfangreiche Gebiet aufgezeigt, und zwar mit allen begründenden Erklärungen, die letzten Endes zu einer allgemeinen Steuermoral führen sollen. Auch dieser Vortrag war für jeden Hörer ein positiver Gewinn und der Beifall, für den Herr Wecker danken konnte, verdient.

Vortrag über Betriebsstoffe.

In seinem Vortrag über Betriebsstoffe erhellte Herr H. Krüger eine Frage, die heute jeden Deutschen angeht. Die zunehmende Motorisierung bringt einen größeren Treibstoffverbrauch, dessen Beschaffung wichtig ist. Die Welt würde einen Stillstand erfahren, wenn die Oelquellen urplötzlich versiegen würden. Schon beim Beginn der Geschichtsforschung ist das Oel bekannt, das man als Heilmittel verwendete. Weitere Verwendungsmöglichkeiten ergaben sich mit der Zeit und aus dem in großer Verschiedenheit vorkommenden Oel werden Schmiermittel, Benzin, Fett, Paraffin usw. hergestellt. Durch Verdampfung und chemische Wandlung entsteht das Benzin, Gasöl, Leuchtöl und die Betriebsstoffe, die die heutige Verkehrsindustrie verwendet, insbesondere unsere Kraftfahrzeuge.

Aus den Kohlen und Koks gewinnen wir das Benzol, einen heute nicht mehr fortzudenkenden Treibstoff, dem aus unserem Kartoffelüberschuß gewonnener Alkohol zugesetzt wird. Eine Streckung wird durch das „synthetische Benzin“ erreicht, dessen Nebenprodukte Braunkohlentreiböl und Braunkohlenteeröl sind. Auch aus Steinkohle wird durch Verflüssigung dieser Betriebsstoff mit seinen Nebenprodukten gewonnen. Das Tankstellenproblem, das diese Stoffe verabreicht, führte der Vortragende dann näher aus und stellte fest, daß deutscher Erfindergeist erheblich dazu beigetragen hat, Bodenschätze auszuwerten, die wir im eigenen Lande oder Kolonien leider nicht haben.

Es waren sehr klare Ausführungen und Herrn Krüger ist es zu danken, daß er mit diesem Vortrag eine Frage anschnitt, die uns heute alle bewegt, das zeigte sich auch in einer recht lebhaften Besprechung der Ausführungen.

Volksgenosse

Auch durch Brandverhütung
dienst Du dem Volke!!!

Schütze Haus und Hof!

Pommersche Feuerzietät



Stettin, Pölicher Str. 1
Fernruf 25441 gegründet 1719

Franz L. Nimtz

STETTIN, Bollwerk 1
Tel.: Sammelnummer 35081

**Bunkerkohlen, Klarierungen
Reederei**



Die
Deutsche Auskunftei
(vormals R. G. Dun & Co.) G. m. b. H.
**erteilt Auskünfte
über Firmen in der ganzen Welt**

Geschäftsstelle:

Stettin, Schillerstr. 13, Tel. S. A. 34731

Zentralbüro: Berlin SW 68, Friedrichstr. 210

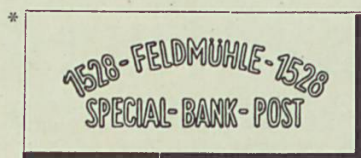
Fernsprecher: A 9, Blücher 6281

Filialen in allen größeren
Städten Deutschlands

Gutes Papier
„bei Licht besehen“!

„Feldmühle Special-Bank-Post“ ist in vieler
Hinsicht ein gutes Papier. Wer es schon kennt,
kann es unter zahlreichen Sorten mit ver-
bundenen Augen an seinem klangharten Griff
herausfühlen.

Den neuen Freunden von „Feldmühle Special-
Bank-Post“ jedoch empfehlen wir, zunächst
stets das angebotene Papier „bei Licht zu
besehen“, d. h. auf die wolkige Durchsicht
und das charakteristische Wasserzeichen* zu
achten.



Drucksachen

für Spedition und Schifffahrt

für Handel und Industrie

für Handwerk und Gewerbe

Fischer & Schmidt / Stettin

Große Wollweberstr. 13 · Fernsprecher 21666



Getreideumschlag

aus Kähnen, Eisenbahnwagen, Speichern und Lagerräumen
in Seeschiffe und umgekehrt

1 schwimmender pneumatischer Getreideheber
200 to Leistungsfähigkeit stündlich

4 schwimmende Getreideheber
mit Leistungsfähigkeit bis zu 100 to stündlich

Amtliche Verwiegung, Reinigungs- u. Entstaubungsanlagen, Absackvorrichtungen

**Die Elevatorenverwaltung
der Industrie- und Handelskammer zu Stettin**

Fernsprecher 35341 und 34766

Fischer & Schmidt, Stettin

Gr. Schanze 8
Stettin